Der Gemeindebrief

August, September und Oktober 2025

Evangelische Kirchengemeinde Egelsbach

»Dankbarkeit«

05 Danke, dass der Laden läuft
08 Alltagshelden - Die stillen Stützen unseres Lebens
10 Brand vom 2. Mai 2025
12 Kann man Dankbarsein lernen?
14 Danke für diesen guten Morgen
15 Dankbarkeitszitate aus der Bibel
16 Dankbarkeitsmeditation
18 Dankbarkeit und Radone-Kuchen
20 Krippenspiel 2025
21 Regelmäßige Veranstaltungen
22 Frauen ermutigen Frauen, Pulso Latino
23 eFa-Café, Eltern-Kind-Gruppen
24 Ich lerne Deutsch!
25 Frauenhilfe, Frauentreff, Spiel, Spaß und Bewegung
26 Kochen aus der Lameng, Wald- und Wiesen-Workout
28 Dankesseite
29 Neustart Ruhestand
30 Gottesdienste auf einen Blick
32 In unserer Gemeinde
33 Impressum
34 Krabbelgottesdienst
35 Einschulungsgottesdienst, Tauferinnerung, Meditation
36 Jugendgottesdienst
37 Gemeinsam jubeln - Silber, Gold, Diamant und Eisen
38 Das Kirchenkino startet in die Saison
39 Bücherei im Herbst
40 750 Jahre Egelsbach
44 Konfirmandinnen und Konfirmanden 2025/2026
45 Keine Kleidersammlung in diesem Jahr
46 Kerb im Parrehof
48 Nacht der Bibliotheken
50 Orgelfeuerwerk in Egelsbach
52 CFEE: Wir sagen Danke!
54 Wade in the Water - Der Gospelworkshop
56 Rückblick Kinderfreizeit
58 Kuno, Pommes und die Dankbarkeit

Titelphoto von Roger Vaughan/ unsplash

Editorial

Erntedank ist ein guter Anlass, bewusst innezuhalten und „Danke“ zu sagen – für das, was gewachsen ist, für alles, was gelungen ist, für die Menschen, die mit anpacken.

In dieser Ausgabe des Gemeindebriefes möchten wir unseren Dank besonders an die vielen Ehrenamtlichen richten. Ohne Euch wäre vieles nicht möglich. Ihr sorgt dafür, dass Gemeinde lebendig bleibt – mit Zeit, mit Herz und oft ganz im Stillen.

Ob im Gottesdienst, im Besuchsdienst, in der Kinder- und Jugendarbeit, beim der 750-Jahr-Feier, bei der Kerb oder einfach dort, wo Hilfe gebraucht wird: Ihr seid da.

Dafür möchten wir allen ein herzliches Dankeschön sagen, ehrlich, aus ganzem Herzen und mit großer Wertschätzung.

Monique Theuerkauf und Stephanie Beyer

Danke, dass der Laden läuft

Jeden Morgen 15 Minuten Vokabeln lernen. Als Schülerin jenseits meiner Vorstellungskraft. Wenn ich es jetzt doch mache, dann, weil es Spaß macht. Hätte man damals schon so lernen können, wäre ich heute perfekt in X Fremdsprachen. Mit der App auf dem Smartphone ist es einfach und kostenlos, eine effektive Weise, etwas für den Kopf und die Verständigung zu tun.

Das mit dem „Kostenlos" stimmt nicht ganz. Irgendwann habe ich mich für die Bezahlversion entschieden. Zum einen, weil es dann keine Werbung gibt. Vor allem aber, weil ich mit meinen 20 Cent am Tag den Laden am Laufen halte. So denen, die sonst keinen Zugang zu einem Sprachkurs hätten, ermögliche, die Sprache zu lernen, die ihnen weiterhilft. Dabei denke ich oft an die junge afghanische Frau, die ziemlich gut Deutsch sprach und meinte, das habe sie im Internet gelernt. Eine Art Solidargemeinschaft also, die Türen öffnet. Dankbar für meinen kleinen Beitrag zur Verständigung.

So eine Solidargemeinschaft ist auch unsere Kirchengemeinde. Wenn in den Kirchenvorstandsitzungen unter "Verschiedenes" die Austritte verlesen werden, sind die Reaktionen meistens: „Das gibt es doch nicht!" „Ach komm, das glaub ich jetzt nicht" „… wir haben doch vor kurzem noch…."

Manche Namen sagen uns nichts, da gab es nie einen erkennbaren Bezug zur Gemeinde. Andere Namen sagen uns richtig viel und tun weh. Aktiv in der Kinderbibelwoche, Vorzeige-Konfirmand, Eltern von Taufkindern, frisch getraut, jahrelang in unserer Kirche zuhause, eben die, die den „Laden am Laufen" halten. Haben wir da etwas falsch gemacht? Sind das erste eigene Gehalt und die erste Steuererklärung stärker als die jahrelang aufgebaute Bindung? Muss wirklich so sehr gespart werden, dass auch der kleinste Betrag im Portemonnaie fehlt? Oder stehen wir mit einer Stufe auf dem Fitnessstudio, in das man nicht geht oder konkurrieren wir finanziell mit Netflix?

In all den Jahren, in denen ich jetzt im Kirchenvorstand bin, überlegen wir regelmäßig, wie wir mit Austritten umgehen. Bei manchen kennen wir die Gründe, verstehen und respektieren sie. Manche wollen auch nicht, dass das Geld in den großen Solidartopf fliest, sondern hier im Ort bleibt. Aber die anderen? Sollen wir einen Brief schreiben? Besuchen? Was soll das jetzt noch bringen? Und was hätten wir vorher anders machen sollen? Vielleicht sagen, dass man die Kirchensteuer von der Steuer absetzen kann und einen Teil wiederbekommt? Mal auflisten, was mit dem Geld alles passiert?

Eine Eintrittskarte zu einem Konzert kostet zwischen 15-30 Euro, nach oben natürlich offen. Die Konzerte in unseren Kirchen sind meist kostenlos, jeder Gottesdienst wird eingerahmt mit richtig guter Orgelmusik und mitsingen darf man auch. Von 10 Euro Kirchensteuer gehen 0,20 Euro an die Kirchenmusik, an kulturelle Veranstaltungen.

1,20 von den 10 Euro gehen an die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien. Damit werden – Solidargemeinschaft – nicht nur die Arbeit in Egelsbach unterstützt, sondern auch die über 600 Kindertagesstätten in evangelischer Trägerschaft, Familienfreizeiten, Hilfe für Jugendliche in schwierigen Situati-

onen – das Wort prekär brauche ich später noch.

Ich könnte jetzt so weiter machen, doch dafür gibt es Grafiken, die das gut darstellen. Man kann jeden Cent nachlesen. Der eine Euro, der für Diakonie und Lebensbegleitung ist, finanziert nicht nur Beratungsstellen für Familienprobleme, Schuldnerberatung, Hilfe für Menschen in prekären Lebenssituationen, Hospize, Seelsorge im Alltag, in Notfällen und Krankenhäusern. Wo immer akute Not ist oder der Weg aus der Not begleitet werden kann, wird das Geld eingesetzt. Alles transparent und nachvollziehbar. Die bekannten Namen wie Bahnhofsmission, Diakonie und Notfallseelsorge, alles wird durch Kirchensteuer unterstützt.

Ähnlich wie bei meinem Sprachkurs. Ich lerne meine Sprache, mache mein Ding und dadurch, dass ich die Bezahlversion habe, ermögliche ich es anderen, ihre Sprache zu lernen. Gebe ihnen die Möglichkeit an die Hand, ihr Leben selbst zu meistern.

Ich habe viele Jahre bei der Diakonie gearbeitet, nicht draußen bei den Menschen, aber doch immer mit einem Bein im Geschehen und mit einem Ohr dabei. War immer dankbar, wenn ich Menschen, die auf der Straße lebten, Adressen nennen konnte, wo sie Hilfe oder für wenig Geld ein warmes Mittagessen bekamen. Habe Frauen getroffen, die mit dem Nötigsten in ihrer kleinen Reisetasche endlich den Schritt gewagt haben, ihren prügelnden Ehemann zu verlassen und in ein Frauenhaus zu gehen, Hilfe zu suchen. Und eben auch die junge Afghanin mit den guten Deutschkenntnissen, die als Flüchtling gekommen war. Ich könnte jetzt vieles aufzählen. Eines will ich aber unbedingt noch nennen: Die große Tafel mit den fast 100 Vornamen von Helferinnen und Helfern, die wir als Dankeschön an die Ehrenamtlichen in einer Erstaufnahmeeinrichtung für Geflüchtete aufgehängt haben. Gemeinschaft lebt von „Gemeinsam".

Na klar bin ich froh für jeden, der Kirchensteuer zahlt. Und an der Stelle ein großes und herzliches Danke an Euch alle, die Ihr unsere Kirche unterstützt. Doch was ich in dem Brief schreiben würde? Vor allem Danke. Danke an all die, die helfen, den „Laden am Laufen“ zu halten. Danke, dass diese Gemeinde so viele Leute hat, die sich engagieren. Da kämen wir mit der Tafel mit den Helfenden weit über 200-300 Namen. Warum wir dann so eine Tafel nicht machen? Weil wir unter Garantie jemanden vergessen würden. Den Partner z.B., der inzwischen auf die Kinder aufpasst, hilft, den Gemeindebrief auszutragen oder einfach da ist, wenn eine helfende Hand gebraucht wird. Taucht in keiner Adressliste auf, aber in der Gemeinde. Euch allen Danke!

Es gab vor Jahren mal eine „Selbstfindungsliste für Kirchenvorstände“. Nach dem Muster: Wie ticken wir. Wir sind mit der Liste bis zu dem Punkt gekommen: Was machen Sie, wenn jemand nicht in der Kirche ist, aber am Gemeindeleben teilnehmen will? Dieser Frage hat sich in Egelsbach in den letzten Jahrzehnten nicht gestellt und wird sich hoffentlich auch künftig nicht stellen, weil das die gängige Praxis ist. Keiner fragt nach Kirchenzugehörigkeit, ob getauft oder nicht. Dafür bin ich dankbar, denn Jesus war auch kein Mitglied in der Kirche. Es fragt auch keiner, ob Kirchensteuer bezahlt wird oder nicht. Wir wollen immer für alle da sein, die in der Kirche Rat suchen, ein offenes Ohr und ganz konkrete Hilfe. Wollen mit allen zusammen feiern und beten, Gemeinschaft haben.

Zurück zum Brief an all die, die ein Stück Weg mit uns gegangen sind und jetzt nicht mehr dazu gehören wollen. Klar, wir wüssten gerne, warum Ihr diesen Schritt gegangen seid. Haben wir Fehler gemacht? Lasst es uns wissen. Aber vor allem sollte in dem Brief stehen:

Egal, welchen Weg Du einschlagen willst in Deinem Leben, wir wollen für Dich da sein. Du musst kein Mitglied sein, um zu den Gottesdiensten zu kommen oder zu Veranstaltungen. Aber es wäre schön.

Gaby Melk

P.S.: Wenn es Sie näher interessiert, was mit der Kirchensteuer passiert: Auf der Seite ekhn.de gibt es Fakten und Hintergründe. Dort finden Sie auch den Jahresbericht, in dem das auch thematisiert wird.

Alltagshelden - Die stillen Stützen unseres Lebens

In einer Welt, die oft von großen Gesten und spektakulären Ereignissen geprägt ist, verlieren wir manchmal die kleinen, alltäglichen Heldentaten aus den Augen, die unser Leben und unsere Gemeinschaft wirklich bereichern. Diese Helden sind keine Supermenschen mit übernatürlichen Kräften, sondern ganz normale Menschen, die durch ihr Handeln, ihre Fürsorge und ihre Unterstützung eine außergewöhnliche Wirkung entfalten.

Wer sind die Alltagshelden?

Alltagshelden sind Menschen, die in unserem unmittelbaren Umfeld wirken und durch ihre Taten das Leben anderer verbessern. Sie sind nicht immer sichtbar oder laut, aber ihr Einfluss ist dennoch tiefgreifend. Es sind die Lehrerinnen und Lehrer, die jeden Tag mit Geduld und Hingabe unsere Kinder unterrichten. Es sind die Pflegekräfte und Ärzte, die mit ihrem Wissen und ihrer Empathie das Wohl von Kranken und Pflegebedürftigen im Blick behalten. Es sind die Nachbarn, die sich um den Hund kümmern oder die alte Dame aus dem Haus gegenüber regelmäßig beim Einkaufen unterstützen. Es sind die ehrenamtlichen Helfer und Helferinnen, die in unserer Gemeinde unermüdlich tätig sind, sei es beim Aufbau von Veranstaltungen, in der Flüchtlingshilfe oder im Sportverein.

Auch wir in unserer Kirchengemeinde haben eine sehr große Zahl an ehrenamtlichen Unterstützern, die oft ganz viel und manchmal auch nur ab und an unterstützen, Gruppen leiten, Getränke ausgeben beim Gemeindefest oder diesen Gemeindebrief verteilen. Ohne diese Unterstützung wäre es sehr still in unserer Kirchengemeinde. Daher möchte ich diese Gelegenheit nutzen, um auch hier noch einmal ganz laut „Danke“ zu sagen. Vielen Dank Euch allen, dafür dass Ihr immer wieder da seid.

Im Grunde können wir uns bei unseren ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern nicht oft genug bedanken und auch bei den anderen Alltagshelden kommt meist nicht die Wertschätzung an, die sie verdienen.

Vielleicht nehmen wir uns heute oder in den kommenden Tagen einmal bewusst ein paar Minuten Zeit, um einem Alltagshelden in unserem Leben „Danke“ zu sagen, entweder durch ein persönliches Wort, eine Karte oder eine kleine Aufmerksamkeit.

Sebastian Knauf

Liebe Gemeinde, viele von euch haben sicher vom Brand am 2. Mai gehört – ein Ereignis, das mein Leben und das meiner Familie grundlegend verändert hat. Ich bin Maria und zusammen mit meinem Mann Mourad und unseren drei Kindern – Leila (7), Miriam (4) und Nadir (1) – haben wir seit 2017 in der Wohnung gelebt.

Es war ein normaler Freitagabend – noch schnell einkaufen und dann ins Wochenende. Doch dann kam der Anruf, der unser Leben veränderte: „Deine Wohnung brennt." Als wir bei der Wohnung ankamen, sahen wir nur noch Rauch und Flammen. Alles, was wir besaßen, war verloren.

Trotz allem bin ich heute voller Dankbarkeit. Vor allem bin ich unendlich dankbar, dass meinen Kindern nichts passiert ist und dass niemand verletzt wurde. Dankbar für unsere Nachbarn, die sofort reagierten, an Türen klopften und dadurch Menschen retteten. So konnten sich alle rechtzeitig in Sicherheit bringen, niemand wurde verletzt. Eine Nachbarin rief sofort die Feuerwehr. Ihrem raschen Handeln ist es zu verdanken, dass die Einsatzkräfte so schnell vor Ort waren.

Ich danke allen, die in dieser Nacht im Einsatz waren – Feuerwehr, Polizei, Rotes Kreuz, Psycholog*innen und freiwillige Helfer*innen. Sie alle waren für uns da, haben uns getröstet, geholfen und unterstützt. Ein großes Dankeschön an die Gemeinde Egelsbach und den Bürgermeister Tobias Wilbrand, die uns schnell und unbürokratisch eine Unterkunft organisiert haben. Nach dem ersten Schock wurde uns erst langsam bewusst, wie groß der Verlust wirklich war. Zum Glück haben wir „nur" materielle Dinge verloren, aber gerade in solchen Momenten merkt man, wie viel Bedeutung viele dieser Dinge dann doch haben.

Doch schon am nächsten Tag wurde uns geholfen – und zwar von drei wundervollen Frauen: Tanja Böhme, Maria Nikirorova und Sarah Kraft. Sie haben sich um alles gekümmert – Kleidung, Kinderbedarf, Beistand, Hoffnung. Was sie getan haben, war mehr als Hilfe: Sie wurden zu Familie. Sie waren vom ersten Moment an da, haben uns Mut gemacht, uns Hoffnung geschenkt und uns begleitet.

Sie haben ein großes Netzwerk an hilfsbereiten Menschen mobilisiert, für uns gesprochen, gesammelt und alles Nötige koordiniert – nicht nur für uns, sondern auch für die anderen Familien aus dem Haus.

Ein großes Dankeschön geht auch an alle, die gespendet haben – über das Netzwerk, über die Lehrer*innen und Betreuer*innen der WLS, Erzieher*innen und die Leitung des Kindergartens Forsthaus, meine Kolleg*innen bei WorldHotels und viele Freund*innen, nah und fern. In nur wenigen Wochen hatten wir wieder das Nötigste, um unter diesen Umständen ein „normales" Leben zu führen.

Auch wenn es nicht unsere ursprünglichen Sachen sind, sie wurden uns mit viel Herz geschenkt. Und genau das spüren wir.

Wir haben hier keine Familie – und doch haben wir uns in keinem Moment allein gefühlt. Die Wärme und Unterstützung, die wir erfahren durften, hat Egelsbach für uns zu einem ganz besonderen Ort gemacht.
Inmitten all des Schmerzes durften wir eine Welle der Menschlichkeit erleben. Das hat uns Kraft gegeben. Dafür sagen wir: Danke!

Mourad, Maria, Leila, Miriam und Nadir

Dankbarkeit ist ein großes Wort. Und doch beginnt sie oft ganz klein. Im Herzen, dann im Alltag, im Stillen oder lauter…. z.B. kleine Aufmerksamkeiten bemerken, sich dafür bedanken. Aber was heißt es eigentlich, dankbar zu sein? Und kann man das Dankbarsein lernen? Ist es überhaupt wichtig, Dankbar zu sein?

In unserer schnellen, oft (über-) fordernden Welt geht vieles unter. Termine, Aufgaben, Nachrichten… Ständig sind wir beschäftigt. Was wir haben, wird selbstverständlich. Oft steht das, was vermeintlich fehlt, im Vordergrund. Aber fehlt wirklich etwas? Gerade in unserer Überflussgesellschaft? Vielleicht sollten wir unseren Blick lenken lernen, nämlich nicht auf das, was fehlt, sondern auf all das Gute, was schon da ist, auf unsere Familie, unsere Freunde, unsere Gesundheit, unser Dach über dem Kopf, dass jeden Tag frisches Wasser aus unseren Leitungen kommt - kalt und warm. Studien bestätigen: Dankbare Menschen sind ausgeglichener, gesünder, sogar belastbarer. Es lohnt sich also, Dankbarkeit bewusst einzuüben.

Wie bei vielen Dingen im Leben ist auch Dankbarkeit eine Frage der Übung. Manche Menschen scheinen von Natur aus dankbar zu sein. Doch auch wer eher kritisch denkt oder mit Sorgen kämpft, kann Schrittchen für Schrittchen lernen, Dankbarsein in sein Leben zu übernehmen. Hier ein paar Ideen, wie es vielleicht klappen könnte:

1. Den Blick fürs Kleine stärken

Ein Sonnenstrahl am Morgen, ein freundliches Wort, ein gutes Essen… wer lernt, solche scheinbar kleinen Dinge wahrzunehmen, beginnt, das Leben neu zu sehen.

2. Ein Dankbarkeitstagebuch führen

Am Ende des Tages drei Dinge notieren, für die man dankbar ist. Diese einfache Übung verändert die Perspektive, besonders in schwierigen Zeiten.

3. Danken im Gebet

Wer Gott dankt für dass, was war, was ist und was kommen wird, der bringt seine Freude und sein Vertrauen zum Ausdruck und ändert auf Dauer seine Sicht auf die Dinge, immer erstmal im Kleinen natürlich.

4. Dank aussprechen

Nicht nur im Stillen danken, sondern auch anderen Menschen: für ihre Hilfe, ihre Nähe, ihre Geduld. Dankbare Worte bauen Brücken und zaubern ein Lächeln auf das Gegenüber.

Gerade in der Kirche kann uns Dankbarkeit ganz konkret begegnen, in der Gemeinschaft, im Gottesdienst, in der Musik, im Miteinander. Dankbarkeit kann aber auch zu einem Lebensstil werden, indem wir bewusster konsumieren und viel mehr schätzen, was wir schon haben (auch wenn das Gras beim Nachbarn weiterhin grüner bleibt 😊), indem wir nicht alles als selbstverständlich nehmen, weder Menschen noch Möglichkeiten, indem wir mit offenen wohlwollenden Augen durchs Leben gehen.

Dankbar sein zu können ist ein Segen. Immer wieder sollten wir uns daran erinnern, dass wir beschenkte Menschen sind und das nicht immer aus eigener Leistung, sondern z.B. aus dem Privileg heraus, in einem sicheren Land geboren zu sein oder hier leben zu dürfen, frisches Wasser aus dem Wasserhahn trinken zu können, genug Essen zu haben, Regen und Sonne. Ich finde, dafür sollten wir jeden Tag dankbar sein und das nicht als selbstverständlich erachten und schon gar nicht andere verurteilen, die dieses Glück nicht haben. Es ist nicht selbstverständlich, und das wird uns jeden Tag vor Augen geführt. Umso wichtiger finde ich es, dankbar auch für das Kleine zu sein und immer wieder sich (und anderen) daran zu erinnern.

Wer dankbar lebt, lebt aus dem Vertrauen, dass Gott es gut meint. Gerade in einer verrückten Welt kann das eine Stütze zum Weitermachen sein.

Vielleicht ist es genau das, was unsere Welt braucht: Menschen, die danken, nicht, weil alles perfekt ist, sondern weil sie das Gute sehen und benennen. Möge unsere Gemeinde ein Ort sein, an dem Dankbarkeit wächst und Früchte trägt. Jeden Tag ein bisschen mehr.

Stephanie Beyer

Kann man Dankbarsein lernen?

Danke für diesen guten Morgen

1. Danke für diesen guten Morgen,
Danke für jeden neuen Tag.
Danke, dass ich all meine Sorgen
auf dich werfen mag.
2. Danke für alle guten Freunde,
Danke, oh Herr, für jedermann.
Danke, wenn auch dem größten Feinde
ich verzeihen kann.
3. Danke für meine Arbeitsstelle,
Danke für jedes kleine Glück.
Danke für alles Frohe, Helle und
für die Musik.
4. Danke für manche Traurigkeiten,
Danke für jedes gute Wort.
Danke, dass deine Hand mich leiten
will an jedem Ort.
5. Danke, dass ich dein Wort
verstehe, Danke, dass deinen Geist
du gibst. Danke, dass in der Fern
und Nähe du die Menschen liebst.
6. Danke, dein Heil kennt keine
Schranken, Danke, ich halt mich fest
daran. Danke, ach Herr, ich will dir
danken, dass ich danken kann.

Text und Melodie:
Martin Gotthard Schneider

Ich erinnere mich noch gut an das Lied: „Danke für diesen guten Morgen“, ein Lied, das wir im Egelsbacher Kirchenchor in den 1970er Jahren mehrstimmig gesungen haben. Die brummende Bassstimme, die relativ monoton und gleichzeitig unheimlich schön den Satz untermauert, ist mir bis heute besonders in Erinnerung. Ursprünglich wurde das Lied anlässlich eines christlichen Liederwettbewerbs 1961 geschrieben und erzielte den ersten Preis. Die Interpretation des Botho-Lucas-Chors verhalf ihm dann 1963 sogar für mehrere Wochen unter die ersten zehn der deutschen Hitparade.

In dem Lied geht es um das Danke sagen. Danke gegenüber Gott für viele verschiedene Dinge: für das Aufwachen am Morgen, für die Freunde, die Arbeitsstelle, die schönen Dinge im Leben, für die guten Worte von lieben Menschen und dass Gott uns auf unserem Weg führt, egal wo wir gerade sind.

Aber da sind zwei Zeilen, die auf den ersten Blick nicht gleich einleuchten: Wieso soll ich mich dafür bedanken, dass ich meinem größten Feind verzeihen kann? Vielleicht kann ich das gar nicht, oder ich weiß nicht, wie ich es anstellen soll. Und was bringt es überhaupt? Ich habe die Erfahrung gemacht, dass das Verzeihen erstmal mir selbst guttut. Wenn ich in meinem Herzen ein Stückchen annehmen und vielleicht sogar verstehen kann, warum jemand so ist, wie er ist, dann werde ich in meiner Beurteilung weicher. Dann kann ich nach und nach ins Verzeihen kommen. Und das befreit mein Herz wie von einer festen Umklammerung, so dass es sich wieder weiten und ich wieder durchatmen kann. Und ich merke, dass wenn ich milde bin, wieder Liebe in meinem Herz fließen kann und es mir dann gut geht. Außerdem bin ich davon überzeugt, dass mein Verzeihen auch etwas in der anderen Person bewirkt, einfach, weil ich eine andere Ausstrahlung habe. Und so möchte ich mich wirklich bedanken, wenn Gott mir die Kraft schenkt, immer wieder und immer mehr ins Verzeihen kommen zu können, gegenüber anderen und auch mir selbst.

Und da ist noch eine Zeile, die nachdenklich macht. Wieso soll ich mich für manche Traurigkeiten bedanken? Traurig sein tut weh und ist doch kein guter Zustand, oder? Die Philosophie beschreibt unsere Welt als eine Welt der Polaritäten, in der wir etwas nur dann überhaupt einordnen können, wenn wir beide Pole kennen: Ich kann Temperatur nur als kalt definieren, wenn ich auch Hitze kenne; ich kann das Licht nur als hell schätzen, wenn ich auch das Dunkel kenne, im direkten Wortsinn und im Übertragenen. Wenn ich nicht weiß, wie sich traurig sein anfühlt, kann ich nicht wertschätzen, wie kostbar es ist, wenn ich fröhlich bin.

Aus meiner Studienzeit als Biologin ist mir ein Satz meines Doktorvaters gut in Erinnerung. Er sagte immer, wenn etwas nicht so gelaufen war, wie geplant: „Das sollten Sie als Chance betrachten“. „Naja“, dachte ich damals zuerst. Aber er hatte recht. Da steckte eine Chance in meinem schiefgelaufenen Versuch. Ich konnte aus dem Misserfolg lernen und es beim nächsten Versuch besser machen. Und so kann auch eine Chance in den Traurigkeiten liegen. Vielleicht wird mir bewusst, wodurch ich in diese Situation geraten bin und ich lerne, wie ich sie in Zukunft vermeiden kann. Aber auch, wenn ich keinen Einfluss darauf habe, ob sich die Situation wiederholt oder nicht: Wenn ich traurig bin, muss ich zwangsläufig in meinem gewohnten Lebensfluss innehalten. Wenn ich dann nach der tiefsten Trauerphase wieder meinen Blick etwas nach vorne richten kann, zeigen sich vielleicht genau hier neue Wege, neue Chancen, die ich sonst nicht gesehen hätte. Ich glaube, Gott möchte uns auch und vielleicht besonders in den Traurigkeiten die Chance geben, zu erfahren, dass egal, in welcher Situation ich mich befinde, ich von Gott gehalten werde und mich führen lassen darf, dass „deine Hand mich leiten will an jedem Ort“.

Ja, ich glaube „Danke für diesen guten Morgen“ ist mit seinem Text heute noch genauso aktuell wie 1961. Ich denke, es will uns ermutigen, gegenüber Gott, aber auch gegenüber unseren Mitmenschen öfter Danke zu sagen. Ein „Danke“ bereichert mich und lässt mich Fülle spüren, weil es meine Aufmerksamkeit auf die Dinge lenkt, die ich in meinem Leben habe. Und Dankbarkeit, die ich verschenke, bekomme ich von den anderen wieder zurück. Und so lasse ich die letzte Strophe des Liedes nochmal ganz bewusst in mir nachklingen: „Danke, dein Heil kennt keine Schranken, Danke, ich halt mich fest daran. Danke, ach Herr, ich will dir danken, dass ich danken kann.“

Dr. Anne Schmitt

Bibel-Zitate Dankbarkeit

„Seid allezeit fröhlich, betet ohne Unterlass, seid dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus für euch.“
1. Thessalonicher 5, 16-18

„Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.“
Psalm 107, 1

„Ich danke dem HERRN von ganzem Herzen und erzähle alle deine Wunder.“
Psalm 9, 2

„Dir will ich danken unter den Völkern, HERR, ich will Dir lobsingen unter den Nationen.“
Psalm 57,10

Dankbarkeitsmeditation

(4 Minuten für Dich)

Du möchtest mehr Dankbarkeit in dein Leben bringen? Dann ist vielleicht die tägliche Dankbarkeits-Meditation etwas für Dich. Am besten Du übst sie abends, nach einem anstrengenden Tag.

Studien zeigen: Dankbare Menschen schlafen besser, haben ein stärkeres Immunsystem und sind widerstandsfähiger gegenüber Stress. Dankbarkeit stärkt soziale Beziehungen, fördert Mitgefühl und lässt uns auch in schwierigen Zeiten Lichtblicke erkennen. Sie ist wie ein inneres Gegengewicht zur Sorge und damit ein einfacher, aber kraftvoller Weg zu seelischer und körperlicher Gesundheit.

Probiere es doch gleich mal aus: Scanne mit deinem Smartphone einfach diesen QR Code und los geht's.

Ich wünsche Dir einen dankbaren Abschluss Deines Tages mit dieser Meditation (sie dauert nur 4 Minuten).

Hier ist der Text zum Nachlesen:

Setze dich bequem hin
oder lege dich hin.
Schließe deine Augen,
wenn du magst.

Komm erst einmal ganz in
deinem Körper an.
Spüre, wie dein Körper den Boden
oder die Unterlage berührt.
Vielleicht magst du bewusst
ein- und ausatmen.

Lasse mit jedem Ausatmen ein
wenig mehr Anspannung los.
Komm zur Ruhe.

Und nun gehe gedanklich
nochmals durch deinen Tag.
Nimm wahr, was du heute alles
erlebt hast, nach dem Aufstehen,
beim Mittag, vielleicht in deiner
Mittagspause, lass den Nachmittag Revue passieren, bis zu dem
Moment deiner Meditation.

Und wenn du den Tag jetzt nochmal erinnerst, suche dir eine
Situation, für die du dankbar bist.
Das muss nichts Großes sein, das
kann auch nur was Kleines sein,
wie ein leckerer Kaffee oder eine
Begegnung, die dich gefreut hat.

Lass diese Erinnerung jetzt
nochmal präsent werden vor
deinem inneren Auge, als würdest
du sie nun nochmal erleben.

Mit allen Sinnen.

Und dann schicke ein Gefühl der
Dankbarkeit für diese Situation
durch deinen ganzen Körper.

Lass dieses Gefühl der
Dankbarkeit sich ausbreiten durch
deinen ganzen Körper.

In jeden Winkel, in jede Zelle.
Genieße dieses Gefühl und
schließe dann friedensvoll
mit diesem Tag ab.

Nimm einen tiefen Atemzug.
Spüre noch einmal deinen Körper.
Bewege langsam deine Finger
und deine Zehen.

Und wenn du so weit bist,
öffne in deinem Tempo wieder
die Augen und komm zurück
ins Hier und Jetzt – mit einem
Gefühl von Dankbarkeit in
deinem ganzen Körper.

Monique Theuerkauf

Dankbarkeit und Radone-Kuchen

Am späten Abend des 15. Juni fing es an zu regnen, da war das meiste vom großen Jubiläum 750 Jahre Egelsbach schon abgebaut. Noch am Morgen hatte es nach Starkregen und Sturm ausgesehen. Ein kleines Wunder, dass dann doch alles so stattfinden konnte, wie es seit langem geplant war. Auch unsere Theateraufführung im Hof der Kulturscheune. Bei der letzten Probe kam mir der Gedanke, dass ein Kuchen als Requisit gut wäre.

Jetzt, liebe Egelsbacherinnen und Egelsbacher brauche ich Eure Hilfe! Heißt es Radone-Kuche oder Radune-Kuche? Allen anderen sei gesagt, dass es sich dabei um einen „in Frankfurt und im Umland beliebten“ Kuchen in einer Gugelhupfform handelt. Zwei Rezepte habe ich gefunden. Eines im „ABC der Bürgerlichen Küche“ von 1900 und eines, in dem keine 12 Eigelb und keine 120 Gramm „Bärme“, also Hefe, verarbeitet werden.

Hier das Rezept – und ich würde mich sehr freuen, noch weitere zu bekommen. Verhelfen wir also diesem fast vergessenen Traditionskuchen zu einem Comeback!

100 g flüssige Butter
250 ml lauwarme Milch
1 Würfel Hefe
1 EL Zucker
1 gute Prise Salz
500 g Mehl
Rosinen, Korinthen oder Trockenfrüchte nach Geschmack

Hefe in der lauwarmen Milch auflösen. Zucker dazugeben und gut verrühren.

Die flüssige Butter, das Salz und das gesiebte Mehl zur Hefemischung geben und gut kneten – am besten mit der Küchenmaschine. Es soll ein geschmeidiger und weicher Teig werden. Ca. 30 Minuten mit einem feuchten Tuch zugedeckt an einem warmen Ort gehen lassen.

Inzwischen die Gugelhupfform mit Butter fetten und mit Semmelbröseln bestreuen.

Dann den Teig zu einer Rolle formen, ihn etwas breitziehen und nach Belieben mit den Rosinen, Korinthen oder Trockenfrüchten bestreuen. Alles wieder vorsichtig zu einer Rolle formen und in die Backform geben. Wieder zudecken und etwa 30 Minuten (bis sich der Teig verdoppelt hat) gehen lassen.

Backofen auf 180 Grad vorheizen. Den Kuchen auf der mittlere Schiene bei Ober- und Unterhitze ca. 30 Minuten backen. Den Radonekuchen in der Form auskühlen lassen, dann stürzen und – wer mag – mit Puderzucker bestreuen.

Viel Spaß nach Nachbacken.
Gaby Melk

Hefeteig ist für viele ein „Angstgegner“. Dabei will sich die Hefe doch nur nicht erschrecken. Also: Alle Zutaten lauwarm, keine Zugluft und immer schön zudecken.

KRIPPENSPIEL 2025

Es ist wieder Krippenspielzeit!

Nach den Herbstferien geht's los! Wir laden alle Kinder zwischen 5 und 12 Jahren ein, die Lust haben, Theater zu spielen und zu singen. Gemeinsam werden wir das Gelernte im Gottesdienst der Gemeinde vorführen.

Besprechung der Rollen im Evangelischen Gemeindehaus, Ernst-Ludwig-Str. 56 Donnerstag, 23. Oktober 2025

Uhrzeiten:
16:15 Uhr – 17:00 Uhr (das wird auch die künftige Probenzeit sein)

17:00 Uhr – 17:45 Uhr (das wird auch die künftige Probezeit sein)

Auftritte:
Frühere Gruppe:
4. Advent, 21. Dezember 2025 um 10:00 Uhr

Zweite Gruppe:
Heiligabend, 24. Dezember 2025 um 15:00 Uhr

Anmeldungen sind ab dem 25. September 2025 möglich. Ihr könnt Euch unter 0160-93296624 anmelden oder persönlich vorbeikommen. Bitte gebt Eure bevorzugte Probenzeit bereits bei der Anmeldung an.

Wir freuen uns auf Euch!
Euer Krippenspielteam

REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN

Jede Woche

Montag	15:00-18:00 Uhr	Bücherei und Café-Ecke (Alte Schule)
	16:15-17:00 Uhr	Kinderchor der Kleinen ab 5 Jahren (Gemeindehaus) Dr. Barbara Dietsche 06103/459751
	17:00- 17.45 Uhr	Kinderchor der Großen ab 3. Klasse (Gemeindehaus) Dr. Barbara Dietsche 06103/459751
	20:00-22:00 Uhr	Kirchenchor (Gemeindehaus), Annette Bonn 0173/4308009
Dienstag	16:00-17:00 Uhr	Konfirmandenunterricht (Gemeindehaus)
Mittwoch	09:00-11:00 Uhr	Deutschkurs für Frauen mit Vorkenntnissen (Gemeindehaus), Doris Armbröster
	11:00-12:00 Uhr	Alphabetisierung von Frauen
	15:00-16:00 Uhr	Spiel, Spaß, Bewegung, Lutherstr. 7b, Kursleitung: Roni Werner
	15:00-18:00 Uhr	Bücherei und Café-Ecke (Alte Schule)
	15:30-17:00 Uhr	eFa-Café, offenes Treffen für Eltern (Großeltern) mit Kindern 0-6 Jahre (Ge.-H.)
Donnerstag	09:30-11:00 Uhr	Spielen und Lernen für Eltern und Kinder (Gemeindehaus) Kursleitung: Annette Blaikner
	16:00-19:00 Uhr	Bücherei und Café-Ecke (Alte Schule)
Freitag	09:30-11:00 Uhr	Spielen und Lernen für Eltern und Kinder (Gemeindehaus) Kursleitung: Annette Blaikner
Samstag	10:00-13:00 Uhr	Bücherei und Café-Ecke (Alte Schule)
Sonntag	10:00 Uhr	Gottesdienst (Kirche)
Monatlich	19:30-20:00 Uhr	1. Dienstag, christliche Meditation mit Monique Theuerkauf (Ev. Kirche)
Donnerstags	14:30-17:00 Uhr	Frauenhilfe (14-tägig im Gemeindehaus), Leitung Hildegard Pfeiffer, Tel.: 06103 49419, Termine und Infos auf Seite 25

Frauen ermutigen Frauen bei Alkoholabhängigkeit des Partners e.V.

Seit einigen Jahren trifft sich jeden 3. Donnerstag im Monat die Selbsthilfegruppe „Frauen ermutigen Frauen bei Alkoholabhängigkeit des Partners e.V.“ Das Angebot richtet sich ausschließlich an Frauen. Wir haben nicht so sehr den Mann im Blickfeld, sondern wollen auf uns schauen. Wie hat sich unser Leben verändert, was war früher selbstverständlich, was haben wir aus den Augen verloren. Durch die Alkoholabhängigkeit des Partners ist alles anders geworden, schleichend, ohne es zu merken. Das soll sich ändern, natürlich ins Positive…

Im vertraulichen Gespräch wollen wir die eigenen Stärken und Interessen neu entdecken.

Bitte melden Sie sich auf jeden Fall vorher telefonisch bei mir an. Tel. 06103/44540. Oder schauen Sie mal auf unserer Homepage vorbei www.f-h-f.de.

Sigrid Werner

Treffen der Selbsthilfegruppe
jeden 3. Donnerstag im Monat
von 19:30-21:30 Uhr
in der Gemeindebücherei
Rheinstraße 72
63329 Egelsbach

Jeden 3. Donnerstag

Pulso Latino - Lateinamerikanisch tanzen

Wir wollen mit flotten lateinamerikanischen Rhythmen Schwung in unseren Alltag bringen. Marco Lopez zeigt die richtigen Bewegungen zur Musik und das bringt gute Laune, Spaß und Wohlbefinden.

Die nächsten Termine sind:

4.9.25, 2.10.25
und 6.11.25
Leitung: Marco Comacho Lopez
Jeweils von 19:30-21:00 Uhr
in der Lutherstaße 7b
Eingang KiTa Zauberbaum
63329 Egelsbach

Kostenbeitrag: 5€ Erwachsene und 3€ Jugendliche

eFa-Café, offenes Treffen für Eltern (Großeltern) mit Kindern von 0-6 Jahre

Fröhliches Kindergetrappel, muntere Gespräche, Bobbycar fahren, Kochen in der Puppenküche oder einfach ein Kuschelpäuschen auf Mamas Schoß – vieles ist möglich im eFa Café. Hier können Kinder in behüteter Umgebung miteinander spielen und auch Spiele gemeinsam mit Eltern oder Großeltern entdecken. Erwachsene finden einen Rahmen, neue Kontakte zu knüpfen und sich zu Alltagsthemen auszutauschen - schaut einfach mal herein. Franziska Kürbitz begleitet diese Treffen. Sie hat auch ein offenes Ohr für Fragen und Anregungen.

Jeden Mittwoch
15:30-17:00 Uhr
im Ev. Gemeindezentrum,
Ernst-Ludwig-Str. 56,
63329 Egelsbach
eFa-Café ist beitragsfrei und steht allen Interessierten offen

Organisation: Franziska Kürbitz, Tel: 0176-56860062

Eltern-Kind-Gruppen der Ev. Familienbildung im Dekanat Dreieich-Rodgau im eFa

Es ist sehr schön, die Stimmen und Lieder, die patschenden Füße auf dem Boden und die Babys auf der Matte mit den meist fröhlichen (wenn auch manchmal von der unruhigen Nacht müden) Eltern wahrzunehmen und uns am Leben im Haus zu erfreuen.

Die Kursleitung Annette Blaikner mit ihrem guten Gespür für das, was gerade gebraucht wird, findet immer das richtige Thema in der Gruppe oder geht auch mal im kleineren Kreis auf eine spezielle Frage ein!

Gruppe Donnerstag
09:30 – 11:00 Uhr
Gruppe Freitag
09:30 – 11:00 Uhr
Kursleitung jeweils:
Annette Blaikner
Beide Eltern-Kind-Gruppen finden im Ev. Gemeindehaus, Ernst-Ludwig-Str. 56 statt.

Die Gruppen werden von der Evangelischen Familienbildung im Dekanat Dreieich-Rodgau veranstaltet, daher melden sich interessierte Eltern und ihr Kind auch dort an. Telefonische Sprechzeiten: Mo., Di., Do., Fr. von 10:00 bis 12:00 Uhr, Tel.: 06074/48461-50, E-Mail: melanie.laufer@ekhn.de, www.familienbildung-evangelisch.de

Ich lerne Deutsch!

Deutsch lernen mit allen Sinnen: Buchstaben, Wörter, Sätze, Grammatik - all dies ist wichtig, um sich in einer fremden Sprache zurechtzufinden. Damit ich aber eine Verbindung zu den Worten finden kann, braucht es alle Sinneseindrücke: den Duft der reifen Erdbeeren im Juni und deren süßer Geschmack. Sich gegenseitig mit viel Vergnügen zeichnen. Darüber bemerken, wie schwierig es ist, eine Frisur oder den richtigen Teint der Haut mit Stiften auf dem Papier zu treffen – und dabei ich schaue mein Gegenüber viel intensiver an. Danach weiß ich, wer Jashar oder Ludmilla heißt! So lassen sich Doris und Nathalie etwas einfallen, damit die Verknüpfung von Worten und deren Sinn einfacher verständlich wird. Wie auch bei Spaziergängen durch Egelsbach, vorbei am Rathaus, der Bücherei, dem Schwimmbad, den Kitas, der Grundschule, dem Sportplatz, dem Bürgerbüro, Bus- und Bahnstationen… Nicht zuletzt wurden auch hier schon Quadrate für Viva Vittoria gestrickt und die Frauen so auch in dieses Projekt mit eingebunden. Die Deutschkurse richten sich an Frauen, die Deutsch anhand von Alltagsbegebenheiten schreiben, lesen und sprechen lernen wollen. So können sie mehr und mehr Sicherheit in der Unterhaltung, Schrift und Lesen gewinnen und auch Gespräche bei Elternabenden in Schule und Kita und in anderen Zusammenhängen gut bewältigen! Der Kurs ist kein Zertifikatskurs.

Mittwoch
09:00-10:30 Uhr
für Frauen mit Deutschkenntnissen, die auch schon sprechen können und mit der Sprache etwas vertraut sind (Doris Armbröster)

Mittwoch
10:30-12:00 Uhr
für Frauen ohne Deutschkenntnisse und Analphabetinnen in der Zweitsprache (Doris Armbröster)

Mittwoch
10:30-12:00 Uhr
für Frauen ohne Deutschkenntnisse und Analphabetinnen in der Zweitsprache (Natalie Loitz)

Jeweils im Ev. Gemeindehaus, Ernst-Ludwig-Str. 56, 63329 Egelsbach (gegenüber der Post)

Kontakt: Doris Armbröster, mobil 0171 4290010

Frauenhilfe

Bei Kaffee und Kuchen Neuigkeiten austauschen, den mitgebrachten Schmunzel-Geschichten lauschen, mit Gebet und Segen dann an Leib und Seele gestärkt den Heimweg antreten – darauf freuen sich in der Frauenhilfe alle! Für Rückfragen bitte bei Hildegard Pfeiffer melden: Telefon 06103-49419. Die nächsten Termine:

21. Aug., 4. Sep., 2. Okt., 16. Okt., 30. Okt.

Wir treffen uns jeden zweiten Donnerstag von 14:30 - 17 Uhr im Evangelischen Gemeindehaus, Ernst-Ludwig-Str. 56, 63329 Egelsbach.

Frauentreff

Den Frauentreff zieht es bei gutem Wetter meist in die Welt hinaus: ein Parkbesuch, ein Ausflug, Kunst im Museum anschauen und vieles mehr. Der Frauentreff findet jeden 3. Mittwoch im Monat statt. Die Aktivitäten werden am Schwarzen Brett im Foyer des Gemeindehauses bekanntgegeben. Verantwortliche: Hildegard Pfeiffer: Tel: 06103-49419

Spiel, Spaß und Bewegung
Psychomotorische Förderung für Kinder von 4-6 Jahren

Die eigene Körperwahrnehmung schulen, mit allen Sinnen in großen ausholenden und kleinen feinen Bewegungen ausprobieren, was alles geht… Kinder und auch die Kursleiterin Roni Werner sind ganz intensiv bei der Sache. Der Kurs findet ohne Eltern statt. Kursleitung: Veronika Werner (Erzieherin)

Mittwoch 15 -16 Uhr
in der Lutherstr. 7b, Eingang Kita Zauberbaum, 63329 Egelsbach

Anmeldung über die Evangelische Familienbildung. Telefonische Sprechzeiten: Mo., Di., Do., Fr. von 10:00 bis 12:00 Uhr, Tel.: 06074/48461-50, E-Mail: melanie.laufer@ekhn.de, www.familienbildung-evangelisch.de

Kochen aus der Lameng

Auch im Herbst und Winter geht es mit „Kochen aus der Lameng“ weiter. Gekocht werden einfache jahreszeitliche Gerichte, abgerundet mit kleinen musikalischen und literarischen Zwischengerichten wird ein kurzweiliger Mittag daraus. Wir freuen uns auf interessierte Seniorinnen und Senioren, die sich auf Gesellschaft beim Essen freuen. Bitte melden Sie sich vorher telefonisch an, da die Plätze begrenzt sind. Wir erheben keinen festen Beitrag für das Essen, freuen uns aber über eine individuelle Spende am Ende des Mittags.

Die Termine sind:
11.9.2025 und 22.10.2025

Das Essen findet jeweils von 12:00-14:30 Uhr im Evangelischen Gemeindehaus, Ernst-Ludwig-Str. 56, 63329 Egelsbach statt.

Termininfos und Anmeldung im Evangelischen Gemeindebüro bei Sylvia Heck 06103/49076.

Wald- und Wiesen-Workout

Trainieren Sie gerne draußen an der frischen Luft? Dann können Sie in diesem Kurs mit Gleichgesinnten in der Gruppe ihre Beweglichkeit erhalten oder verbessern. Freitags von 10:00 bis 11:00 Uhr, (in den Sommermonaten von 9:00 bis 10:00 Uhr) können Teilnehmende ihre Beweglichkeit fördern und erhalten, um möglichst lange mobil zu bleiben.

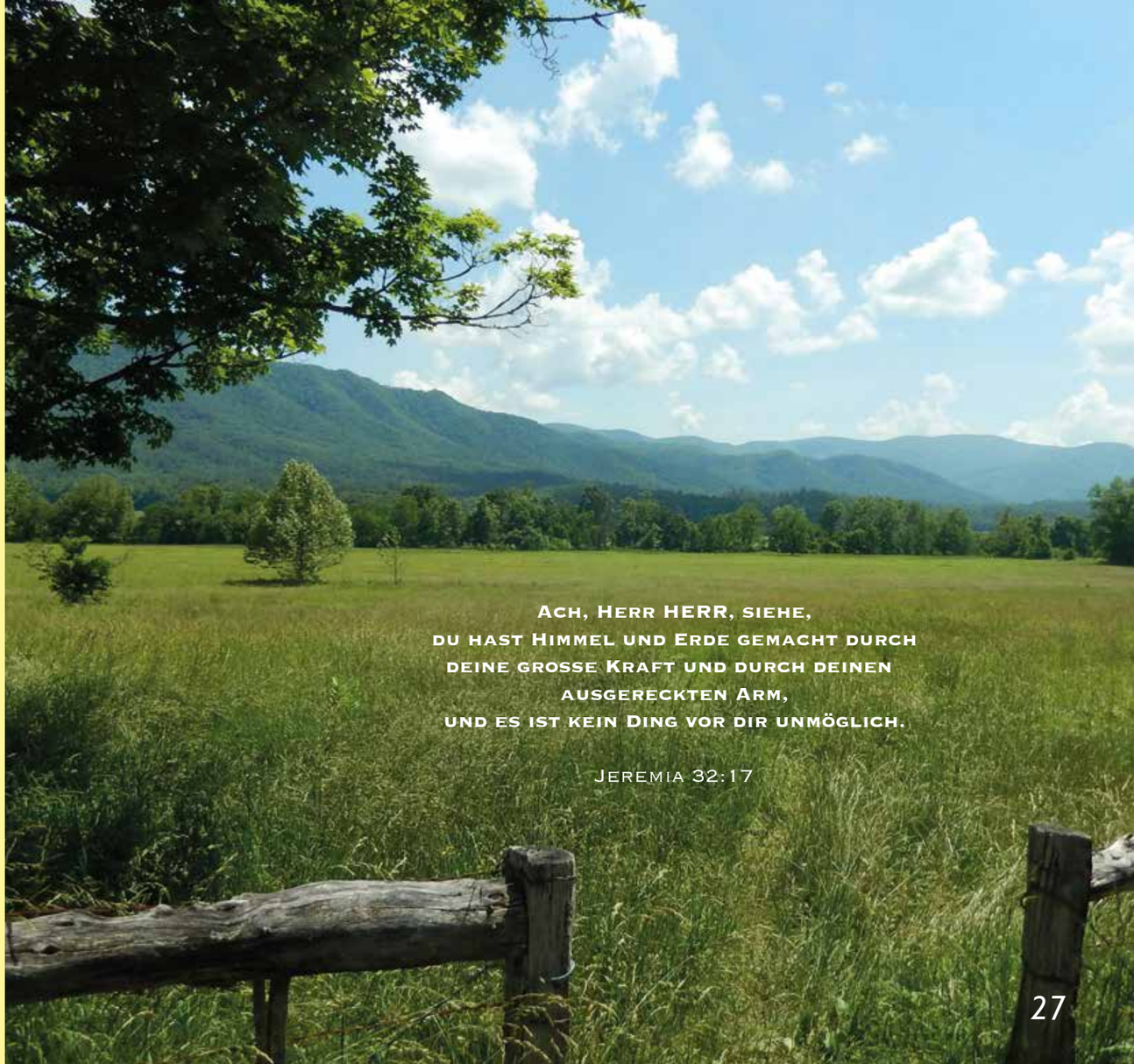
Der Kurs richtet sich an Seniorinnen und Senioren. Die Kursleiterin Roni Werner bietet in dem einstündigen Workout Koordinationsübungen zur Verbesserung des Gleichgewichts und Dehnübungen für mehr Beweglichkeit an. Möglichst viele Muskelpartien werden aktiviert, die sonst im Alltag kaum beachtet werden, z.B. zur Stabilisierung des Rumpfes.

Treffpunkt ist am Waldparkplatz „Brandschneise“ - das ist auch der Treffpunkt des Lauftreffs Egelsbach. Ab der Ampelanlage an der SHELL-Tankstelle Egelsbach, Darmstädter Landstraße 11, ist der Lauftreff ausgeschildert.

Anmeldungen mit der Kursnummer AB650 sind ab sofort unter www.familienbildung-evangelisch.de oder telefonisch 06074-4846150 möglich.

Die Teilnahmegebühren betragen 45,00 € für 9 x 1,0 Stunden.

Roni Werner



Dankesseite

Danke Monique Theuerkauf!

Wer regelmäßig unseren Gemeindebrief liest, der begegnet unweigerlich Moniques Namen – und das aus gutem Grund. Sie ist nicht nur ein wertvoller Teil unseres Redaktionsteams, sondern auch eine der Autorinnen, die uns immer wieder mit ihren Beiträgen begeistert.

Außerdem bietet sie einmal im Monat eine christliche Meditation bei uns in der Kirche an. In dieser halben Stunde schafft sie einen Raum der Stille, der Sammlung und der Begegnung mit Gottes Wort. Für viele ist das eine wertvolle Auszeit, ein Ort, um aufzutanken und zur Ruhe zu kommen – körperlich und geistlich. Falls Monique mal nicht kann, haben wir eine wunderbare Vertretung für sie, Nicole Kurpiela. Dafür auch ein herzliches Dankeschön an Nicole.

Liebe Monique, wir danken Dir, für Dein vielseitiges und treues ehrenamtliches Engagement in unserer Gemeinde. Für Deine Zeit und Deine Ideen, und das schon seit vielen Jahren. Und dafür, dass Du unsere Gemeinde reicher machst.

Danke, dass es Dich gibt. Du bist ein Segen.

Rebekka Adler, Pfarrerin

Danke Uwe Marquardt!

Wenn unser Gemeindebrief alle drei Monate so stimmig, übersichtlich und ansprechend daherkommt, dann ist das ihm zu verdanken. Denn Uwe ist derjenige, der aus unseren Gemeindebrief - Beiträgen ein stimmiges Ganzes macht. Er bringt nicht nur die technische Kompetenz mit, sondern auch ein echtes Gespür für Ästhetik, für Klarheit und für das, was zwischen den Zeilen mitschwingt.

Ohne ihn wäre unser Gemeindebrief nicht das, was er ist – und das wissen wir sehr zu schätzen. Denn was oft wie selbstverständlich in unseren Briefkästen landet, ist in Wahrheit das Ergebnis von viel Hingabe, Geduld und gestalterischem Feinsinn.

Lieber Uwe, wir danken Dir von Herzen für Deine Zeit, Deinen Blick, Dein Können und Dein Mitwirken im Hintergrund.

Danke, dass es Dich gibt. Du bist ein Segen.

Einladung zur gemeinsamen Entdeckung von Veranstaltungen in Langen und Egelsbach

Liebe Gemeindemitglieder,
die Kirchengemeinden Langen und Egelsbach wachsen immer näher zusammen. In diesem Sinne möchten wir eine neue Rubrik in unserem Gemeindebrief einführen, die sich mit Veranstaltungen aus Langen beschäftigt. Hier findet Ihr eine kleine, aber feine Auswahl an Events, zu denen wir Euch herzlich einladen möchten.

Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit Euch neue Möglichkeiten zur Begegnung und zum Austausch zu schaffen. Schaut doch mal vorbei und lasst uns zusammen die Vielfalt unserer Nachbarschaft entdecken!

Herzliche Grüße,

Stephanie Beyer

GOTTESDIENSTE AUF EINEN BLICK

August, September, Oktober 2025

August (Sommerkirche)

Sonntag, 3. August 2025
10:00 Uhr, Gottesdienst
Pfarrerin Dorothea Ernst

Sonntag, 10. August 2025
10:00 Uhr, Gottesdienst in der Stadtkirche, Langen
Pfarrerin Stefanie Keller

Sonntag, 17. August 2025
10:00 Uhr, Gottesdienst in der Martin Luther Kirche, Langen
Pfarrerin Susanne Alberti

Dienstag, 19. August 2025
8:30 Uhr, Einschulungsgottesdienst in der katholischen Kirche, Egelsbach
Pfarrerin Luisa Karge

Sonntag, 24. August 2025
10:00 Uhr, Gottesdienst mit Taufen
Pfarrerin Rebekka Adler

Samstag, 30. August 2025
16:00 Uhr, Krabbelgottesdienst
Sarah Kraft und Team

Sonntag, 31. August 2025
10:00 Uhr, Gottesdienst
Prädikant Carsten Kirchberger

September

Sonntag, 7. September 2025
10:00 Uhr, Tauferinnerungsgottesdienst mit Apéro
Pfarrerin Luisa Karge

Freitag, 12. September 2025
10:30 Uhr, DRK Gottesdienst in der Lutherstr. 14-16
Pfarrerin Rebekka Adler

Samstag, 13. September 2025
15:00 Uhr,
Jubelkonfirmations-Gottesdienst
Pfarrerin Rebekka Adler

Sonntag, 14. September 2025
10:00 Uhr, Gottesdienst
Prädikant Carsten Kirchberger

Sonntag, 21. September 2025
10:00 Uhr, Kerb-Gottesdienst
Pfarrerin Rebekka Adler

Samstag, 27. September 2025
18:00 Uhr, Jugend-Gottesdienst
Sarah Kraft und Team

Sonntag, 5. Oktober 2025
10:00 Uhr, Erntedank – Gottesdienst
Pfarrerin Luisa Karge

Oktober

Sonntag, 12. Oktober 2025
10:00 Uhr,
KiBiWo-Abschlussgottesdienst
Pfarrerin Rebekka Adler und Sarah Kraft

Sonntag, 19. Oktober 2025
10:00 Uhr, Gottesdienst mit Taufen
Pfarrerin Luisa Karge

Sonntag, 26. Oktober 2025
10:00 Uhr, Gottesdienst
Prädikant Carsten Kirchberger

Freitag, 31. Oktober 2025
19:00 Uhr, Festgottesdienst zum Reformationstag in der Stadtkirche Langen
Pfarrerin Luisa Karge, Pfarrerin Annika Müller-Praefcke, Gastprediger Christian Wiener

Termine Seniorencafé:
mittwochs von 15 -17 Uhr
3.9.2025
1.10.2025

Alle Gottesdienste ohne weitere Ortsangabe finden in der Evangelischen Kirche in Egelsbach statt.

IN UNSERER GEMEINDE

Es wurden getauft

Clara Maria Becker
Carlotta Böhm
Madita Sophie Falk
Leo Gallus
Lea Henke
Leni Henke
Mila Kirschner
Bruno Mats Retzlaff
Elija Schmidt
Carl Stein

Es wurden bestattet

Manfred Betz	84 Jahre
Helga Bormet, geb. Knöß	85 Jahre
Helga Garn, geb. Lehmann	94 Jahre
Edgar Graf	82 Jahre
Hannelore Groh, geb. Edelmann	84 Jahre
Katharina Heck, geb. Kaul	88 Jahre
Shamsi Hofrichter, geb. Towhidi	79 Jahre
Arno Just	87 Jahre
Ingeborg Kunde	59 Jahre
Marianne Krämer, geb. Baier	93 Jahre
Fiz Nikolai	70 Jahre
Ingeborg Scherer	86 Jahre
Wolfgang Schneider	74 Jahre
Monika Walter	84 Jahre

Pfarrerin Rebekka Adler
Bachgrund 10, Egelsbach
rebekka.adler@ekhn.de
Tel: 06103/9888297

Pfarrerin Luisa Karge
luisa.karge@ekhn.de
Tel: 06103/924205

Kirchenvorstandsvorsitzende
Christina Eckert
Marie-Curie-Straße 10, Egelsbach
christina.eckert@ekhn.de
Tel: 06103/46226

Jugendarbeit
Sarah Kraft
Ernst-Ludwig-Str. 56, Egelsbach
sarah.kraft@ekhn.de
Tel: 06103/46604

Gemeindebüro
Sylvia Heck
Ernst-Ludwig-Straße 56, Egelsbach
Di.-Do.: 9:00-12:00 Uhr
kirchengemeinde.egelsbach
@ekhn.de, Tel: 06103/49076
Fax: 06103/45543

Küsterin Ena Roth
Ernst-Ludwig-Straße 56, Egelsbach
ena.roth@ekhn.de
Tel.: 0179/6683973

CFEE - Christliche Flüchtlingshilfe
Büro Dresdner Straße 31, Egelsbach
www.cfee.info, cfee@cfee.info,
gf@cfee.info, Tel: 06103/5093173

Bücherei
Rheinstraße 72, Egelsbach
Tel: 06103/9241550

eFa
Evangelisches Familienzentrum
Cornelia Use, Koordinatorin
Tel: 0160/4860923

Freundeskreis der Evang. Kirche
Frank Hoffmann (1. Vorsitzender)
gromek@t-online.de

Unsere Bankverbindung
IBAN: DE45 5065 2124 0033
1133 66 BIC: HELADEF1SLS

Spenden für den Gemeindebrief
Konto wie oben
Verwendungszweck:
„Gemeindebrief“

Spenden für die Kinder- und
Jugendarbeit (Konto wie oben)
Verwendungszweck:
»Kinder- und Jugendarbeit«

Spenden für die Stiftung der
Evangelischen Kirchengemeinde
(Konto wie oben)
Verwendungszweck: »Stiftung«

Homepage der Evangelischen
Kirchengemeinde Egelsbach
ev-kirche-egelsbach.ekhn.de

Impressum

Text und Bild
Rebekka Adler, Doris Armbröster, Stephanie Beyer, Martin Diehl, Thomas Geiss, Sylvia Heck, Kuno K., Sebastian Knauf, Birgit Knaus, Sarah Kraft, Familie Lenz, Uwe Marquardt, Gaby Melk, Hildegard Pfeiffer, Georg Rademacher, Christiane Schlapp, Bernd Schmirmund, Dr. Anne Schmitt, Monique Theuerkauf, Cornelia Use, Roni Werner, Klaus-Dieter Zühlke.

Gestaltung Uwe Marquardt

Design-Photos unsplash

Produktion
WM-Druck GmbH
Thomas Müller

Redaktionsschluss dieser Ausgabe:
14.6.2025

V.i.S.d.P.
Pfarrerin Rebekka Adler,
Bachgrund 10, 63329 Egelsbach

KRABBELGOTTESDIENST

Krabbelgottesdienste sind kurze, kindgerechte Gottesdienste für die ganz Kleinen. In ca. 30 Minuten behandeln wir mit vielen Liedern und anschaulichen Methoden ein Thema.

Am 22. März haben wir uns in unserem Krabbelgottesdienst mit dem schönen Thema „Glocken klingen“ beschäftigt. Gemeinsam haben wir verschiedenen Glocken und Glöckchen im Kirchensaal ausprobiert. Die Kinder konnten die unterschiedlichen Klänge und Töne entdecken und selbst ausprobieren, wie es ist, wenn eine Glocke erklingt.

Natürlich war auch Kuno, unsere Kirchenmaus, wieder mit dabei, und seine Tante Emma hat ihn begleitet. Es war spannend zu erleben, wie die Glocken in der Kirche für uns alle ein Zeichen sind, zum Beispiel vor dem Gottesdienst, wenn sie läuten, um uns zu rufen oder im Gottesdienst, um besondere Momente hervorzuheben.

Es war ein fröhliches und klangvolles Erlebnis.

Nach der Sommerpause am 30.8.2025 um 16:00 Uhr findet unser nächster Krabbelgottesdienst statt. Wir wollen uns mit dem Thema „Lebendiges Wasser“ beschäftigen. Menschen, Tiere und Pflanzen – alle brauchen Wasser! Kuno und Emma haben sich ein paar kleine Versuche überlegt und wir werden alle zusammen entdecken, wie spannend Wasser ist …

Anschließend können wir noch im Gemeindesaal zusammen sein. Für die Kinder ist Raum zum Spielen und Basteln und für die Großen Zeit zum Unterhalten und Kennenlernen.

Für Getränke sorgen wir- für Kuchen, Kekse oder Obst sorgt Ihr! Wir freuen uns auf Euch!

Euer Krabbelgottesdienst-Team
Christina Ihrig, Anja Gergen, Sarah Kraft, Antje Marquardt und Kuno und Emma Kirchenmaus

Einschulungs-gottesdienst

Herzliche Einladung zum Einschulungsgottesdienst am 19. August um 8:30 Uhr in der katholischen Kirche in Egelsbach.

Ein neuer Lebensabschnitt beginnt – für unsere Erstklässler ein ganz besonderer Tag! Mit der Schultüte in der Hand, dem Schulranzen auf dem Rücken und vielen Erwartungen im Herzen machen sich die Kinder auf den Weg in einen neuen Lebensabschnitt. Diesen besonderen Moment möchten wir gemeinsam feiern.

Darum laden wir alle Schulanfänger, Familien, Freunde und Wegbegleiter ganz herzlich zum Einschulungsgottesdienst ein.

Der Gottesdienst ist für alle gedacht – unabhängig von Konfession oder religiöser Bindung und soll den Kindern gute Gedanken und Wünsche mit auf den Weg geben. Wir freuen uns, diesen feierlichen Start gemeinsam mit ihnen zu gestalten.

Rebekka Adler, Pfarrerin

Tauf-erinnerung

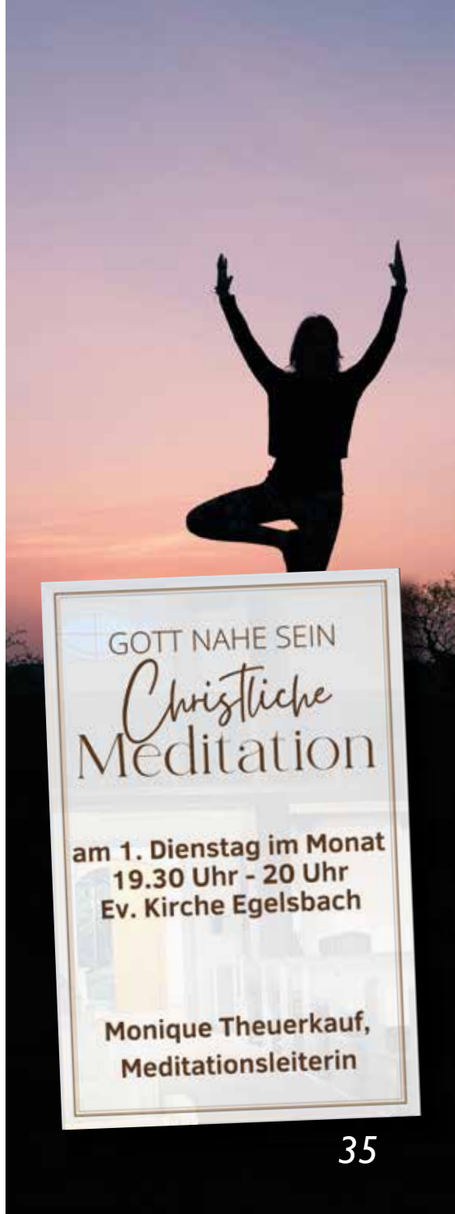
Du bist herzlich eingeladen! Zum Tauferinnerungsgottesdienst am Sonntag, 7. September 2025, um 10:00 Uhr in der Evangelischen Kirche.

Wenn Du in den letzten 5 Jahren bei uns in der Kirche getauft wurdest, dann laden wir Dich und Deine Familie ganz herzlich zu einem besonderen Gottesdienst ein: zum Tauferinnerungsgottesdienst.

Ein besonderer Moment für Familien, Kinder und Erwachsene - eben alle, die in den letzten 5 Jahren getauft wurden. Gemeinsam wollen wir uns daran erinnern, was Taufe bedeutet: dass wir von Gott geliebt und begleitet sind – ein Leben lang.

Wer möchte, ist eingeladen, seine Taufkerze mitzubringen. Im Anschluss laden wir Euch zum Apéro ein, zu Orangensaft und Sekt und was zum Knabbern.

Wir freuen uns auf Euch und auf einen schönen Gottesdienst mit **Pfarrerin Luisa Karge.**



EINLADUNG ZUM JUGENDGOTTESDIENST: SELBSTLIEBE UND SELBSTZWEIFEL - BIN ICH GENUG?

Bist du manchmal unsicher, ob du so bist, wie du sein solltest? Fragst du dich, warum du nicht so aussiehst wie die Schönheitsideale im Fernsehen oder auf TikTok? Machst du dir manchmal Streß weil du mehr schaffen möchtest, für mehr Zeit haben willst und bist du manchmal unzufrieden mit dir selbst?

Das alles sind Fragen und Themen, mit denen wir uns im nächsten Jugendgottesdienst, am Samstag, den 28.9.25 um 18:00 Uhr, beschäftigen wollen.

Gemeinsam mit unserer tollen Jugendband und motivierten Jugendlichen planen wir einen besonderen Gottesdienst voller Musik, Theater und einer inspirierenden Predigt zum Thema „Selbstliebe und Selbstzweifel“. Wir wollen darüber sprechen, was es bedeutet, sich selbst zu akzeptieren und warum es manchmal schwer ist, an sich selbst zu glauben.

Nach dem Gottesdienst gibt es die Gelegenheit, den Abend gemeinsam mit anderen Jugendlichen ausklingen zu lassen. Je nach Wetter findet das Treffen draußen im Innenhof der Kirche oder im gemütlichen Jugendkeller statt. Hier können wir uns austauschen, lachen und einfach eine schöne Zeit miteinander verbringen.

Rückblick auf den letzten Jugendgottesdienst

Am 03.04.2025 haben wir einen sehr besonderen Gottesdienst zum Thema „Frieden“ gefeiert. Über 30 Jugendliche haben sich engagiert, um diesen Tag zu etwas Besonderem zu machen. Es war ein musikalischer Gottesdienst mit dem Auftritt der Jugendlichen unseres Jugendmusikprojekts. Sie hatten drei Monate lang intensiv geprobt und das Ergebnis war berührend und beeindruckend. Viele Besucher konnten die besondere Atmosphäre dieses Gottesdienstes hautnah spüren.

Hier nochmal ein großes Dankeschön an die Unterstützung durch Ena Roth, Bastian Schächer und Monique Theuerkauf.

Ich freue mich schon sehr auf den nächsten Jugendgottesdienst, auf spannende Gespräche danach, auf tolle Musik und die Gemeinschaft.

Wir haben den ganzen Gottesdienst gefilmt, falls Ihr neugierig geworden seid:

Sarah Kraft

Gemeinsam jubeln – Silber, Gold, Diamant und Eisen

In diesem Jahr beschreiten wir neue Wege. Anstatt wie bisher einzeln zu feiern, laden wir alle Jubelkonfirmandinnen und Jubelkonfirmanden herzlich zu einem gemeinsamen Festgottesdienst ein.

Egal, ob Ihr vor 25 Jahren (Silber), 50 Jahren (Gold), 60 Jahren (Diamant) oder sogar vor 65 Jahren (Eisen) konfirmiert wurdet – wir möchten diesen besonderen Moment mit Euch gemeinsam feiern.

Der festliche Gottesdienst findet in unserer Kirche statt, am Samstag, dem 13. September 2025, um 15:00 Uhr.

Es ist ein Anlass, voller Dankbarkeit zurückzublicken und gleichzeitig im Glauben gestärkt nach vorn zu schauen. Ein Fest der Erinnerung, der Begegnung und der Gemeinschaft.

Musikalisch dürfen wir uns auf ein Highlight freuen, welches diesen feierlichen Tag würdig umrahmen wird. Die Chöre aus Egelsbach und Langen werden den Gottesdienst gemeinsam begleiten, unter der Leitung von Elvira Schwarz und Annette Bonn.

Wir freuen uns sehr auf Euer Kommen und das gemeinsame Feiern.

Rebekka Adler, Pfarrerin

Konfirmandenjahrgang 1958 mit Pfarrer Giebner

Konfirmandenjahrgang 1958 mit Pfarrer Mahr

DAS KIRCHENKINO STARTET IN DIE NEUE SAISON

Unser Saisonabschluss war grandios. Mit 28 Flimmerfreunden hat das Team vom Kirchenkino Egelsbach einen netten Abend verbracht und viel gelacht. Ganz nebenbei – das ist unser neuer Besucherrekord, seitdem wir das Kirchenkino 2023 übernommen haben. Vielen Dank an unsere treuen und spontanen Besucher aus Egelsbach und Langen.

Die Vorbereitung der neuen Saison ging dieses Mal schneller als erwartet, denn wir haben mehr Erfahrung und glauben zu wissen, womit wir euch begeistern können. Die Auswahl an Filmen ist groß und wir könnten eigentlich 14-tägig zum Kino einladen. Aber das würde diesen 9 besonderen Abenden ihre Exklusivität und Einzigartigkeit nehmen.

Während am 18.09.2025 im Garten des Pfarrhauses schon das Zelt, die Bühne, die Theken, Tische und Bänke für Kerb stehen, kann man sich nach der Anstrengung des Aufbaus im Gemeindesaal gemeinsam auf die bevorstehenden Elschbächer Feiertage einstimmen.

Was passt da besser als ein biografischer Film über eine berühmte Musikgruppe, die in den späten 1980er und frühen 1990er Jahren große Erfolge feierte, aber auch in einen Skandal verwickelt war. Für Interessierte an Musikgeschichte und die Hintergründe der Künstler bietet der Film einen Einblick in die Herausforderungen und den Druck, die mit dem Ruhm verbunden sind, sowie die Themen Authentizität und Betrug in der Musikindustrie. Die Darstellung der Charaktere, die Mischung aus Drama und Musik versprechen besonders für Fans dieser Ära einen Abend, der uns zurück in die Jugend katapultiert.

Bei unserem nächsten Kirchenkinotermin am 23.10.2025 nehmen wir ein zeitgeschichtliches Ereignis aus dem aktuellen Jahr zum Anlass, ein Drama zu zeigen, dass eine fesselnde und tiefgründige Auseinandersetzung mit Themen wie Glauben, Macht und Verantwortung beinhaltet. Die Geschichte beleuchtet die Herausforderungen, die mit dem Ereignis verbunden sind, und zeigt, wie persönliche Überzeugungen und politische Ambitionen miteinander verwoben sind. Die Inszenierung und die schauspielerischen Leistungen tragen dazu bei, die Spannung und die emotionalen Konflikte der Charaktere authentisch darzustellen.

Die Filme werden immer an einem Donnerstag in den Monaten September bis Mai um 20:00 Uhr im Gemeindehaus der evangelischen Kirche Egelsbach, Ernst-Ludwig-Straße 56, gezeigt. Für Getränke und Knabbereien ist gesorgt. Spenden sind gern willkommen.

Zusätzliche Informationen zu den Filmen gibt es über den Infoverteiler, zu dem man sich unter kirchenkino_egelsbach@web.de anmelden kann.

Christiane Schlapp und Dario und Sandra Skolik

Bücherei im Herbst

Endlich! Am Montag, den 18.8.2025, geht der Büchereibetrieb wieder los! Kommen Sie vorbei und schauen Sie, was sich alles verändert hat.

Unsere Events starten im September mit je einem Angebot für Kinder und einem für Erwachsene.

Für mich sind Träume ein faszinierendes Produkt unseres Gehirns, das während des Schlafs arbeitet. Wenn wir schlafen, arbeitet unser Gehirn weiter und verbindet Erinnerungen, Gedanken, Gefühle und Fantasien miteinander, eine Art Verarbeitung von Erlebnissen. Träume können lustig, spannend oder sogar ein wenig gruselig sein. Sie sind wie kleine Geschichten, die das Gehirn für uns erzählt, während wir schlafen.

All das wird unser Kindereventteam kindgerecht mit einer Geschichte und Bastelangebot am Dienstag, den 16.9.2025, um 16 Uhr zum Thema „Träume - wo kommen sie her?“ erklären. Um Anmeldung (ab dem 4.9.) wird gebeten, die Plätze sind begrenzt.

Am Donnerstag, den 25.9.2025, laden wir um 20:00 Uhr zu einer kurzweiligen und kriminellen Lesung des renommierten Darmstädter Bestseller-Autors Michael Kibler ein.

Erleben Sie einen Abend voller spannender Geschichten und faszinierender Einblicke in die Welt seiner Bücher. Michael Kibler wird aus seinen neuesten Werken lesen und dabei seine Inspirationen und kreativen Prozesse mit uns teilen. Er schreibt nicht nur im Stillen, sondern schätzt den Kontakt zum Publikum. Als Texter ist es seine besondere Stärke, komplizierte Dinge einfach und klar darzustellen. Ob Sie bereits ein Fan seiner Bücher sind oder ihn zum ersten Mal erleben – dieser Abend verspricht, sowohl unterhaltsam als auch bereichernd zu werden. Im Anschluss an die Lesung haben Sie die Möglichkeit, Fragen zu stellen und sich mit dem Autor auszutauschen. Verpassen Sie nicht die Gelegenheit, einen der aufregendsten Schriftsteller unserer Zeit hautnah zu erleben!

Der Eintritt kostet 10,00 € inkl. Begrüßungsgetränk. Bringen Sie Ihre Freunde mit und lassen Sie uns gemeinsam einen unvergesslichen Abend verbringen!

Christiane Schlapp

750 Jahre Egelsbach! Vielen Dank!

Das Wochenende in Egelsbach vom 13.6.-15.6.2025 stand ganz im Zeichen der Feier zur ersten urkundlichen Erwähnung von Egelsbach vor 750 Jahren. Das Bürgerfest, welches von Vereinen und somit auch von vielen ehrenamtlichen Personen geplant, organisiert und durchgeführt wurde, war ein Gewinn für die ganze Gemeinde! Die Zusammenarbeit mit dem Rathausbediensteten und allen, die sich haupt- und ehrenamtlich engagiert haben, war spitze! Danke auch an alle im Rathaus, die sich hier eingebracht haben und uns solch ein Gemeinschaftsfest ermöglicht haben.

Es gab so viele Kleinigkeiten, die alle zusammengesetzt ein großartiges Bild ergaben:

Jede Gruppe beim Umzug, jede helfende Hand bei den Stationen am Fest, jedes Angebot auf der Kinder-Meile, jede Gruppe, die eine Hütte auf der Kulinarischen-Meile hatte, natürlich auch die Programmpunkte in der Kulturscheune und alle, die zu einem fantastischen Gottesdienst beigetragen haben.

Danke auch an jene, die durch das Fest Einschränkungen hinnehmen mussten und dies für die Gemeinschaft eingebracht haben.

Wir als Kirchengemeinde, mit unseren vielen Menschen und Talenten, waren an allen Tagen im Einsatz und durften ein Teil des Festes sein. Danke, dass wir ein so zentraler Baustein unserer Kommune sein dürfen.

Gemeinsam Feiern - Gemeinsam leben! Was für ein großartiges Fest für ganz Egelsbach.

Thomas Geiss

PFUNGSTÄDTER
PFUNGSTÄDTER

ELSOBRACHER
KIRCHEN -
DIE PFARRER

Konfirmandinnen und Konfirmanden des Jahrgangs 2025/2026

In alphabetischer Reihenfolge: Ian Becker, Amelie Bender, Conrad Diedrichsen, Lotta Frerichmann, Jonas Frye, Elaine Grafe, Sophie Grande, Cedrik Grau, Marie Gömmel, Leonora Hartfell, Robin Hinterthür, Michelle Huber, Phil Hupfer, Viktoria Jarschel, Anne Jauß, Florian Kiermayr, Finn Krause, Elaine Konzock, Emily König, Stella Kurpiela, Merle Langen, Anton Leiderer, Patric Lorenz, Johanna Luft, Sophie Meudt, Pierre Perrot, Ida Rollwage, Daniel Rosenberger, Vinzent Schmeling, Esther Schüller, Lotta Seybold, Eddy Wetzl, Frida Werkmann, Matilda Werkmann, Johanna Weygand, Leo Wollrab, Ben Zimmer, Lukas Zimmer

Keine Kleidersammlung in diesem Jahr

Leider können wir in diesem Jahr keine Kleidersammlung in den Sommerferien im Gemeindehaus anbieten, da die Organisationen, für die wir die letzten Jahre gesammelt haben, die Kleiderspenden nicht bei uns abholen können.

Aber auch wenn wir in diesem Jahr leider keine Sammlung durchführen, gibt es dennoch viele Möglichkeiten, gut erhaltene Kleidung und Schuhe bei verschiedenen Institutionen abzugeben.

Es gibt Container, die an verschiedenen Plätzen in den Städten und Gemeinden stehen. Aber nicht jeder Container gehört einem seriösen Anbieter. Daher muss man bei der Auswahl des Containers auf bekannte und seriöse Organisationen wie z.B. DRK, Malteser oder Diakonie achten. Zusätzlich zu den Containern gibt es aber natürlich auch andere Sammelstationen. Hier eine kleine Auswahl:

Nieder-Ramstädter Diakonie
Secondhand-Shop
Fliednerweg 11
64367 Mühltal
06151-149 2720
secondhand-shop@nrd.de

Diakonie Frankfurt und Offenbach
Samt & Sonders XXL
Secondhand-Markt
Röntgenstr. 10
60388 Frankfurt
(Bergen-Enkheim)
www.diakonie-frankfurt-offenbach.de/samt-sonders-xxl

DRK-Kleiderläden im Kreis Offenbach
Langen, Mühlheim, Neu-Isenburg, Offenbach, Rödermark, Rodgau-Jügesheim, Rodgau-Nieder-Roden, Seligenstadt, Hausen

Die Kleiderläden nehmen gerne gewaschene und tragbare Kleidung als Spende an. Da die Kleiderläden rein ehrenamtlich geführt werden, ist es sinnvoll, vorher anzurufen und die Öffnungszeiten und auch den Bedarf zu erfragen. Die Adressen und Telefonnummern der einzelnen Kleiderläden findet man auf folgender Seite:

www.drk-of.de/angebote/existenzsichernde-hilfe/unsere-drk-kleiderlaeden.html#c26781

Sylvia Heck

Kerb im Parrehof

Es gibt kaum ein Fest in Egelsbach, das so viele Menschen bewegt, wie die Elschbächer Kerb. Ein Fest, das Jung und Alt zusammenbringt, bei dem Heimat spürbar wird – und das seit Jahren auch den Parrehof füllt: mit Leben, Begegnung, Musik, Essen und Trinken und vielen helfenden Händen.

Auch in diesem Jahr sind wir als Kirchengemeinde wieder mittendrin. Das Zelt wird aufgestellt, die Küche eingerichtet, die Theke angeschlossen – und dann heißt es: Kerb feiern, was das Zeug hält. Ebbelwoi fließt im Strömen, Rippsche und Sauerkraut, Gulaschsuppe, Brezel und natürlich gibt's unsere Giggel und Beffchen.

Am Kerbsonntag findet der Kerbgottesdienst statt und dazu begrüßen wir unsere Kerbborschen und alle Elschbächer Bürger und Bürgerinnen. Und danach könnt Ihr Euch traditionell im Zelt mit Sauerbraten, Klößen und Rotkraut stärken!

Damit das alles gelingt, brauchen wir Euch! Beim Aufbau, Thekendienst, Bedienung und beim Abbau. Es braucht viele Schultern, auf die sich dieses Fest stützen kann.

Die Helferlisten hängen im Gemeindehaus aus und warten auf Eure Namen.

Wir freuen uns auf eine tolle Kerb 2025 und natürlich auch auf Euch!

Rebekka Adler, Pfarrerin

Die Nacht der Bibliotheken

Ein unvergessliches erstes Mal

Dankbar blicken wir auf die erste bundesweite Nacht der Bibliotheken am Freitag, den 4.4.2025, zurück. Wir waren dabei! Mit unserem normalen Bücherei- und Cafébetrieb (mit Herzhaftem statt mit Kuchen) und mit tollem Rahmenprogramm. Dabei haben wir neues Terrain betreten.

Der Barprofi Wolfgang Pfister hatte seine Cocktailbar bei uns aufgebaut. Er verbrachte den ganzen Abend damit, unermüdlich zu schütteln und zu rühren. Dank des traumhaften Wetters gab es zusammen mit den leckeren Cocktails ein Gefühl von Sommerparty vor dem Eingang. Der gesamte Erlös kam der Bücherei zu Gute. Herzlichen Dank dafür.

Um 20:00 Uhr fanden sich dann 5 Teams zum Kneipenquiz zusammen. Quizmaster Thomas Geiß moderierte in mehreren Raterunden durch verschiedene Themengebiete. Da war Schwarmintelligenz und geballtes Halbwissen gefragt. Statt Suchmaschinen und Online-Enzyklopädien zu benutzen, haben die Teams analog bei mancher Frage mit Witz und Kreativität für Heiterkeit und Schmunzler gesorgt. Punkte und Sieg waren Nebensache.

Wir durften Menschen in der Bücherei begrüßen, deren Weg bisher noch nie zu uns geführt hatte. Es wurde viel geschmökert und geseufzt, ach so eine Abendöffnung ist doch etwas, was man gern häufiger hätte.

Dieser gemeinsame Wunsch von mehreren Bücherbegeisterten trifft im Büchereiteam auf einige offene Ohren. Wir testen nach den Sommerferien eine Freitagsabendöffnung für Leseinteressierte ab 16 Jahren. An den Freitagen 26.9.2025, 24.10.2025 und 21.11.2025 öffnet die Bücherei von 19:00 bis 22:00 Uhr ihre Pforten für Bücherwürmer, Leseratten, Wissenshungrige, Literaturenthusiasten, Seitenjäger, Wortakrobaten und Neugierige, die sich durch Belletristik, Krimis, Thriller, Biografien, Sachbücher und neu - auch durch Graphic Novels - in neuen Welten verlieren möchten.

Christiane Schlapp

BEKANNTE MELODIEN FÜR ORGEL MIT 4 HÄNDEN UND 4 FÜSSEN

Ein Orgel-Feuerwerk
am Sonntag, dem 14. September
2025 um 17 Uhr
in der Evangelischen Kirche
Egelsbach
mit Übertragung der Orgel-
Spielanlage auf eine Leinwand

„Bekannte Melodien für Orgel mit 4 Händen und 4 Füßen – ein Orgel-Feuerwerk". Am Tag des offenen Denkmals, Sonntag, 14. September (gleichzeitig der Deutsche Orgeltag), findet um 17 Uhr ein außergewöhnliches Orgel-Konzert-Erlebnis in der Evangelischen Kirche Egelsbach statt. An diesem Nachmittag ist die Förster & Nicolaus-Orgel vierhändig gespielt mit gleichzeitiger Übertragung der Orgel-Spielanlage auf eine große Leinwand zu sehen und zu hören.

Auf dem Programm stehen bekannte Melodien und Kompositionen von Händel: Halleluja, Bach: Air, Mozart: Türkischer Marsch, Strauss: Donau-Walzer, Schumann: „Wilder Reiter" und „Fröhlicher Landmann", Joplin: Ragtime „The Entertainer", Pédalier: „Bruder-Jakob-Miniaturen" für Orgelpedal mit 4 Füßen, Lenz: Variationen über „Freude, schöner Götterfunken".

Die Organisten sind das Orgel-Duo Iris und Carsten Lenz. Die beiden Virtuosen gelten zurzeit als eines der führenden Orgel-Duos in Europa. Sie sind Organisten an der großen und bedeutenden Skinner-Orgel der Saalkirche in Ingelheim am Rhein. Dort haben sie gerade seit der Corona-Zeit einige vielbeachtete evangelische ZDF-Fernsehgottesdienste musikalisch gestaltet. Mit ihren vierhändigen Konzertprogrammen haben sie bisher zahlreiche Konzerte in vielen Ländern Europas und in den USA gespielt. Zusätzlich haben sie rund 30 CD-Einspielungen und 3 Video-DVDs vorgelegt sowie bei weiteren Radio- und TV-Produktionen mitgewirkt.

Konzerte mit dem Orgel-Duo Lenz haben einige Spezialitäten. Einmal gibt es eine für alle Altersgruppen geeignete und kurzweilige Programmgestaltung mit jeweils angenehm zu hörenden und auch humorvollen Kompositionen. Weiterhin wird die Orgel-Spielanlage per Video auf eine große Leinwand im Kirchenraum übertragen, so dass die Konzertbesucher von allen Plätzen der Kirche den Organisten live beim Spielen auf die Finger und die Füße schauen können. Das Programm wird zusätzlich noch humorvoll moderiert.

Die Organisten ergänzen: „Die Orgel wurde 1913 im barocken Gehäuse von 1792 erbaut, später noch einmal klanglich verändert. Demnächst steht eine größere Reinigung und Überarbeitung an. Im Konzert führen wir die vielfältigen Klangmöglichkeiten der Orgel mit bekannten Melodien vor. Ca. 10 Minuten vor Konzertbeginn machen wir als kleines Vorprogramm noch eine kurze Orgel-Vorführung. Dabei nutzen wir die Leinwand, auf der ja auch im Konzert das Spiel der Organisten zu sehen ist. Die Besucher können auf diese Weise seltene Einblicke und die Funktionsweise einer Orgel bekommen."

Der Eintritt ist frei (Kollekte erbeten). Dauer: ca. 1 Stunde. Infos zu den Ausführenden, Demo-Video: www.lenz-musik.de.

WIR SAGEN DANKE!

„Danke, dass es die CFEE gibt, und danke, dass Ihr das so verlässlich macht.“ Das hören wir drei ehrenamtlichen Geschäftsführer – Georg, Wilfried und Stefan – immer wieder. Dieses „Danke von Herzen“ bedeutet uns viel. Es ist schön zu hören und gibt Kraft.

Gleichzeitig denken wir drei beim „Danke, dass es die CFEE gibt“ an alle, die die Christliche Flüchtlingshilfe Egelsbach/Erzhausen zu dem machen, was sie heute ist. Danke ist ein Segen. Deshalb reichen wir dieses Dankeschön gerne weiter – an die Menschen, die die CFEE geschaffen haben, und an die vielen Menschen, die sie weiterhin möglich machen.

Egelsbach feiert sein 750-jähriges Jubiläum

Vor über 30 Jahren haben sich viele Egelsbacher Frauen und Männer zusammengefunden, um geflüchteten Menschen aus Jugoslawien zu helfen, die in einem abrissreifen Hotel untergebracht waren. Das war und ist für die in Egelsbach Schutz suchenden Menschen – und für Egelsbach selbst – ein Geschenk und gleichzeitig der Ursprung der CFEE. Den damals so engagiert ans Werk gehenden Egelsbacher Frauen und Männern gehört unser aller Dank – von ganzem Herzen.

Und es ist ein großes Geschenk und eine Freude, dass der CFEE durch seine kirchlichen Gesellschafter so viel Vertrauen geschenkt wurde – und das ökumenisch, großartig! Ohne deren Mut, „Ja“ zur Gründung einer gemeinnützigen GmbH zu sagen, und ohne das Vertrauen, „Macht es, wir stehen hinter euch“, gäbe es die CFEE nicht. Danke, dass es Menschen gibt, die mutig sind und anderen den Rücken stärken.

Die Arbeit im Bereich der Betreuung Geflüchteter ist herausfordernd und verändert sich stetig. Es ist großartig, dass es wunderbare Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter gibt, die ihre Tätigkeit als Profession wahrnehmen.

In Zusammenarbeit mit sehr engagierten Kolleginnen und Kollegen in der CFEE-Verwaltung und der Gebäudeunterhaltung gelingt es, das CFEE-Leitbild zu leben.

Das ist ein Grund, allen Hauptamtlichen der CFEE dankbar zu sein.

Ein ganz großes Geschenk machen wir uns als Egelsbacher gegenseitig. Und dafür können wir uns alle Danke sagen.

Eine funktionierende Egelsbacher Flüchtlingshilfe wäre ohne den Willen der Verantwortlichen in Politik und Rathausverwaltung nicht möglich.

Das Eingebundensein in eine Gemeinschaft von Vereinen, Schulen und Kindergärten, Ärzten und direkter Nachbarschaft – das ist ein riesiges Geschenk.

Die CFEE sagt: Danke für diese Herzlichkeit

Besonders deutlich wird das beim ehrenamtlichen Engagement.

Einzelbegleitung, Schülerhilfe, Freizeitangebote, Frauen-Café und vieles mehr zeigen, wie freundlich und wohlwollend sich Egelsbacherinnen und Egelsbacher in die Hilfe für Geflüchtete einbringen.

Danke für dieses warme und der CFEE den Rahmen gebende Geschenk.

All das macht es möglich, Menschen einen geschützten Ort zu bieten und ihnen Unterstützung beim Ankommen zu schenken.

Den vielen, vielen Menschen, die über die CFEE zu uns nach Egelsbach gekommen sind – den Kindern und Erwachsenen, die uns herzliche Momente und Erfahrungen geschenkt haben – sagen wir: Danke.

Durch euch haben wir gelernt, für so viele Dinge selbst wieder dankbar zu sein.

Danke, dass es euch alle gibt

Wie gut, dass wir uns – in diesen wirren Zeiten – auf gemeinsam geschaffene, friedliche und solide Strukturen verlassen können.

Stefan Buckendahl, Wilfried Knapp und Georg Rademacher

CFEE

Christliche Flüchtlingshilfe Egelsbach/Erzhausen

Wade in the water...

Zum Gospelworkshop in Egelsbach

Wade in the water … God's gonne trouble the water – Aufgewühltes Wasser. Klingt für einen Wattwanderer bedrohlich. Helmut Jost hat uns erklärt: Für die Sklaven auf den Baumwollfeldern der Südstaaten war es die Hoffnung, dass Gott einen Wind schickt, der das Wasser aufwühlt. So verloren die Spürhunde der Sklaventreiber die Spur der in die Freiheit Geflohenen.

Ende März erlebte ich den ersten Gospelworkshop in Egelsbach, bei dem wir neben neuen Liedern von Helmut Jost und Ruthild Wilson auch einige alte Klassiker eingeübt und gesungen haben. Und wir bekamen die Geschichten zu den Liedern erzählt. Geschichten von Gefangenschaft und Freiheit, von Sehnsucht und Hoffnung.

Für mich war es schön, dabei sein zu dürfen. Stopp in Egelsbach auf der Rückreise von Sizilien nach Föhr. Dankbar bin ich Rebekka Adler, dass sie meiner Bitte, den Abschlussgottesdienst als Pfarrer mit meinem katholischen Kollegen Elmar Jung gestalten zu dürfen, ohne zu zögern nachgab. Es hat Spaß gemacht. Ich habe ein bisschen von „Friesischer Theologie" erzählt, von Rüm Hardt (dem festen Herz) und Klaar Kimming (dem weiten Horizont) und davon, dass im Glauben an Jesus Christus beides zusammenkommt. Elmar Jung beschrieb mit dem Motto von Taizé „Kampf und Kontemplation" genau denselben Zusammenhang aus anderer Perspektive…

Aber im Zentrum stand natürlich die Musik. Von Samstagmorgen bis Sonntagabend haben wir gesungen. Ruthild Wilson und Helmut Jost haben es geschafft, uns 10 Lieder beizubringen. Die allermeisten 4-stimmig. Das war wie immer intensiv. Aber nicht anstrengend. Denn ich fühlte mich wieder von der Musik mitgenommen. Als müsste nicht ich singen, sondern als sänge es aus mir. Das gehört zum Schönsten, was ich in den letzten Monaten erleben durfte. Einem Sonnenspaziergang im Watt, wo ich dem Gesang des Windes lausche, durchaus vergleichbar.

Vom ersten Akkord an haben Ruthild und Helmut uns an der Hand genommen. Nie hatte ich das Gefühl, überfordert zu sein: Helmuts rechte Hand spielte meist den Sopran mit, Ruthild sang den Alt, Helmut sang den Tenor und seine linke Hand spielte uns den Bass. – Anders wäre das wohl auch nicht zu erklären, dass wir alle Lieder einigermaßen souverän im Abschlussgottesdienst singen konnten.

Natürlich klappte die Organisation wie immer vorbildlich: Den ganzen Samstag und den Sonntagvormittag probten wir in der Evangelischen Kirche. Bestens versorgt mit Kaffee, Keksen, Suppe und Pizza von Yvonne Buckendahl und Anke Hucke. Und am Sonntagnachmittag waren wir dann in der katholischen Kirche St. Josef. Generalprobe und Gottesdienst.

Für mich war es ein Wiedersehen mit Vielen. Es war mein zweiter Egelsbach-Besuch nach meiner Verabschiedung im Juni 2024. Und ich fühlte mich schon als Gast. Die Tage waren schön, aber ich war dann auch froh, wieder nach Hause, nach Föhr fahren zu dürfen. Alles hat seine Zeit. Aber ich freue mich natürlich schon darauf, als Gast mal wieder vorbeizukommen. Und wenn die Egelsbacher Lust und Energie haben, das noch mal zu organisieren, dann bin ich beim nächsten Gospelworkshop unbedingt wieder dabei. Bis dahin werde ich erst mal noch viele Wattspaziergänge genießen. Wade in the water …

Martin Diehl, Pastor in Ruhe

Rückblick auf unsere Kinderfreizeit

im Haus Heliand in Oberusrsel

In den Osterferien fand unsere allererste Kinderfreizeit statt – ein besonderes Ereignis, das uns allen noch lange in Erinnerung bleiben wird. Mit 25 fröhlichen Kindern verbrachten wir vier wundervolle Tage im Haus Heliand in Oberursel. Die Stimmung war durchweg toll und es wurde viel gelacht, gesungen und gespielt.

Ein Highlight war das Lagerfeuer, bei dem wir gemeinsam am ersten Abend saßen und Lieder sangen. Draußen gab es zahlreiche weitere Aktivitäten: Wir spielten viele Spiele im Freien, darunter ein großes Geländespiel mit spannenden Stationen unter anderem das Spinnennetz, das die Kinder in kleinen Gruppen durchklettern mussten – eine echte Herausforderung und viel Spaß zugleich!

Neben den Spielen gab es auch verschiedene Workshops, bei denen die Kinder zum Beispiel Vogelhäuschen bastelten, Turnen konnten oder im Wald verschiedenes erleben konnten. Das Walderlebnis, angeleitet von unserer lieben ehrenamtlichen Begleiterin Nicole Kurpiela, war ein besonderer Moment der Entspannung und des Naturerlebens. Ihre ruhige Art und ihre Fähigkeiten haben der Freizeit eine ganz besondere Atmosphäre verliehen. Vielen Dank an dieser Stelle an Dich!

Der krönende Abschluss war unser Ausflug in den Freizeitpark Lochmühle. Die Kinder hatten dort die Gelegenheit, den letzten Tag voller Spaß und Abenteuer zu genießen.

Ein herzliches Dankeschön möchte ich neben Nicole noch meinem jugendlichen Team sagen, das mit seinen vielfältigen Talenten die Fahrt unvergesslich gemacht hat: Alexander Thoma, Anna Redling, Helena Scholz, Janina Hinterthür, Lara Funk, Lina Hülsen, Dominik Theuerkauf und Sarah Schüller.

Einige Kinder hatten hin und wieder mit Heimweh zu kämpfen und doch haben es, vor allem durch einfühlsame Begleitung, die meisten geschafft, bis zum Ende zu bleiben.

Vielen Dank an alle, die diese Tage möglich gemacht haben – es war eine wundervolle Erfahrung für Groß und Klein!

Sarah Kraft

KUNO, POMMES UND DANKBARKEIT

Eh, das hab ich schon immer gehasst! Da stehen Eltern mit ihren Kindern beim Bäcker, das Kind bekommt was geschenkt und die Eltern sagen: „Wie sagt man da?“ Wissen die das nicht? Meine Tante Emma hat immer „Danke“ gesagt, wenn man mir was geschenkt hat, und dann hab ich mir das auch gleich angewöhnt. Emma hätte mich nie als doof dastehen lassen in der Öffentlichkeit. Da bin ich ihr echt dankbar.

Daheim ist das natürlich was anderes. Da sagt sie schon mal: „Du könntest ruhig etwas dankbarer sein.“ Das sagt sie immer dann, wenn ich etwas nicht essen will. Zum Beispiel Kartoffeln. Warum missbraucht man etwas, aus dem man Pommes machen könnte oder Chips, zu so was Langweiligem wie Salzkartoffeln? Wenn ich dann rummaule, meint Emma, ich könnte dankbar sein, dass ich überhaupt was zu essen habe. Und dass sie sich die Mühe gemacht hat, das alles zu kochen. Mit dem gleichen Einsatz hätte sie aber auch Pommes machen können, nur mal so nebenbei bemerkt. Dann bin ich dankbar, wenn sie nicht anfängt, von den hungernden Mäusen in der Wüste zu erzählen. Die haben sogar Probleme, Wasser zu finden…

Ich bin ja dankbar. Für so ganz vieles jedenfalls. Und je länger ich nachdenke, umso mehr Sachen werden es. Zum Beispiel das Feld mit den Sonnenblumen! Seid ihr schon mal unter einem Dach von Sonnenblumen gelaufen? Da ist der ganze Himmel so, als würden ganz viele Sonnen scheinen. Und es riecht so lecker nach Sonnenblumenkernen. Ach so, nein, vermutlich seid ihr das nicht. Das ist halt der Vorteil am Maus-Sein. Hat aber auch Nachteile, weil ich zum Beispiel nie auf die Idee käme, eine Katze zu streicheln. Dabei erzählen all die, die Katzen mögen, immer, wie toll das ist. Ist vermutlich wie mit den Salzkartoffeln. Die einen mögen es, die anderen nicht.

Dann bin ich noch dankbar, dass ich hier in der Kirche wohnen darf. Jetzt, wo ich das große Zimmer habe, kann ich immer alles einfach liegen lassen und finde trotzdem noch mein Bett. Das Beste am Leben in der Kirche ist, dass ich immer überall dabei sein kann. Wir wohnen ja direkt über dem Kirchenschiff – lacht nicht, das heißt so – also da, wo die Bänke stehen. Was wir da für tolle Musik haben! Der Chor, die Leute, die Orgel üben, sonntags sowieso zum Gottesdienst und ganz oft Ena, die alles Mögliche spielt und dazu singt, auch wenn keine Leute da sind.

Dankbar bin ich aber auch für die vielen Leute. Emma ist es manchmal zu viel. Sie schimpft dann vor sich hin und meint, man könne Türen auch leise zumachen und warum man nicht drinnen weiterredet, statt rauszugehen. Mich stört das nicht. Im Gegenteil! Wie schön, wenn alle miteinander reden und lachen und sich so vertrauen, dass sie sich viel erzählen können. Das ist wahrscheinlich das Schönste an Kirche. Und Emma würde auch nicht wollen, dass hier nichts los ist. Dann hätte sie nämlich ein Problem, denn bei allen Veranstaltungen fällt immer etwas Leckeres für uns ab. Da heißt es schnell sein, bevor Ena es wegfegt. Nur auf die Jugendlichen ist Verlass. Die räumen zwar auch immer total auf, stellen dann aber ein Schälchen für Emma und mich in die Küche. Danke dafür!

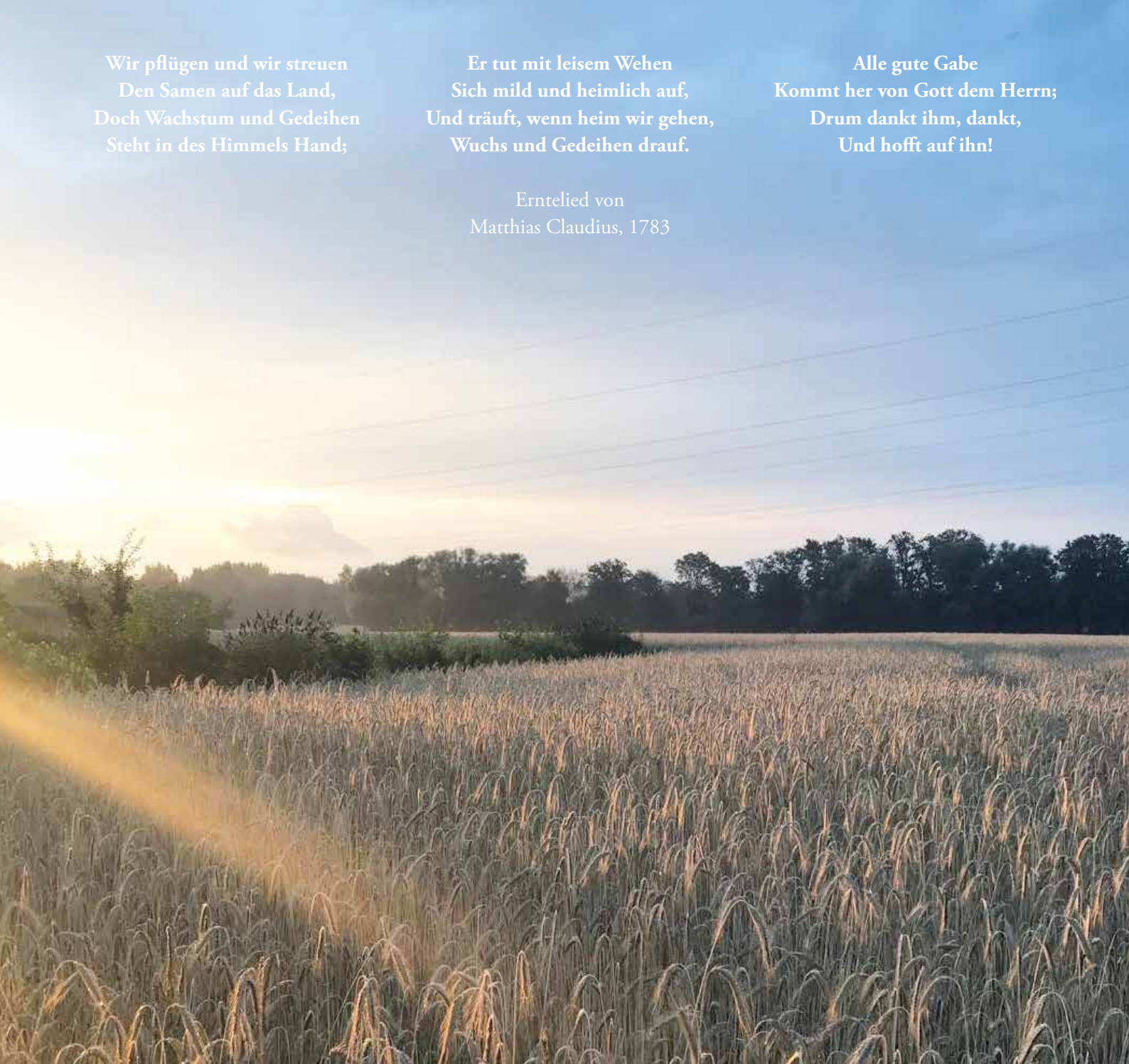
Beim Nachdenken über Dankbarkeit ist mir noch was eingefallen. Dankbarkeit hat auch viel damit zu tun, wie ich die Welt sehe. Es ist nicht selbstverständlich, dass ich an der Theke etwas geschenkt bekomme oder dass Emma gelegentlich Pommes macht. Ja, es ist nicht mal selbstverständlich, dass es Salzkartoffeln gibt. Jemand hat sie in die Erde gepflanzt. Dann sind sie gewachsen, und Gott hat auch was dazu getan, dass es die Erde überhaupt gibt und das Wasser und die Sonne. Mit dem Getreide ist es auch so und mit dem Popcorn. Alles nicht selbstverständlich. Vermutlich wird deshalb immer Erntedankfest gefeiert, damit man das nicht vergisst. Dankbar sein heißt also, sich freuen und wissen, dass es auch anders sein könnte.

Euer Kuno

der total dankbar ist, dass er beim Festumzug mitfahren durfte! Das war vielleicht was. Erst hab er gedacht, die wollten ihn grillen, heiß genug war es. Aber überall am Rand standen Leute und haben alle nassgespritzt und Eis gab es auch! Und dann soviel Gesang. Und all die Leute! Wie toll, dass es das Orgelmodell noch gibt, auf dem Kuno und Emma zum Ortsjubiläum mitfahren durften. Und Emma sagt, ich soll unbedingt schreiben, dass sie dankbar ist, wenn die Orgel wieder richtig klingen würde, so wie früher, als Emma noch klein war und irgendwie alles anders war. Das mit der Orgel ist auch mir wichtig, ich bin dankbar, wenn Emma endlich aufhört zu sagen, dass manche Töne eigentlich ganz anders klingen sollten. Aber das wird ja jetzt bald repariert. Also die Orgel, nicht Emma. Die hat nur nach dem Umzug eine halbe Stunde im Kühlschrank gesessen….

Wir pflügen und wir streuen
Den Samen auf das Land,
Doch Wachstum und Gedeihen
Steht in des Himmels Hand;

Er tut mit leisem Wehen
Sich mild und heimlich auf,
Und träuft, wenn heim wir gehen,
Wuchs und Gedeihen drauf.

Alle gute Gabe
Kommt her von Gott dem Herrn;
Drum dankt ihm, dankt,
Und hofft auf ihn!

Erntelied von
Matthias Claudius, 1783